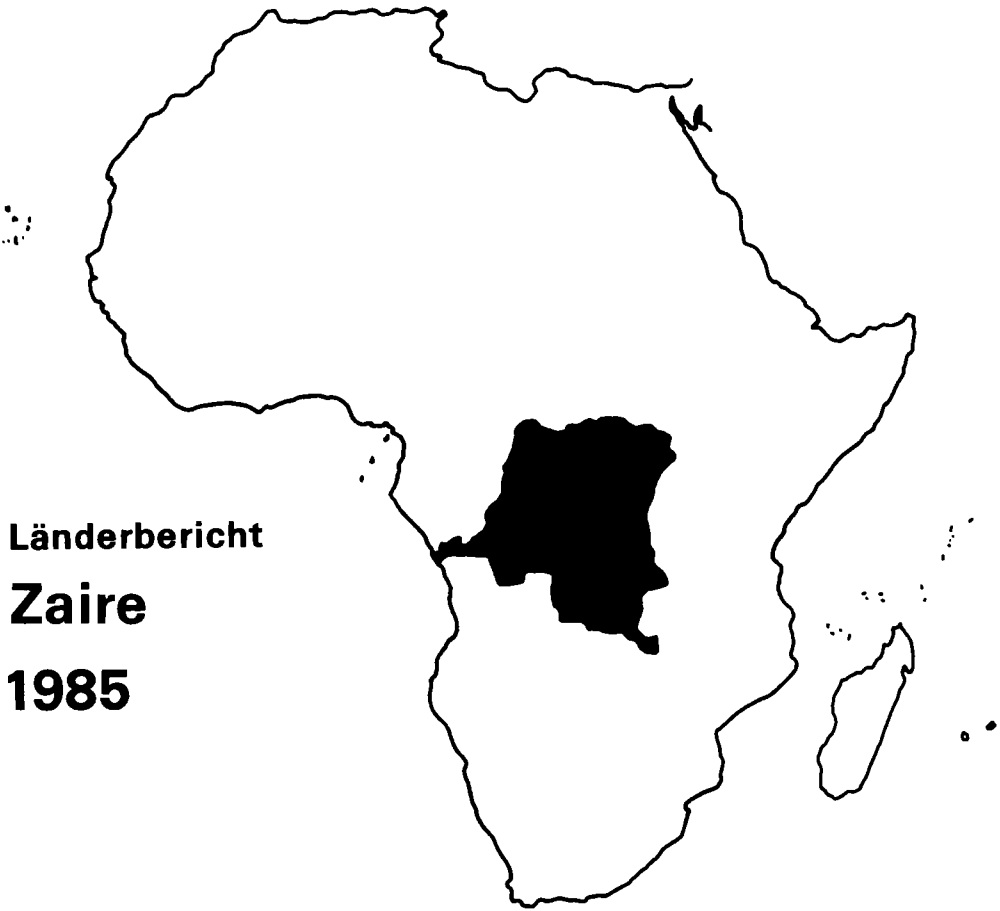


STATISTIK DES AUSLANDES



**Länderbericht
Zaire
1985**

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Zaire

1985

Statistisches Bundesamt
Wiesbaden

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im März 1985

Preis: DM 7,90

Bestellnummer: 5202100-85015

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

Publié par:
Office fédéral de la Statistique
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distribution:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications de l'Office fédéral
de la Statistique
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Série irrégulière

Publié en mars 1985

Prix: DM 7,90

Numéro de commande: 5202100-85015

Toute reproduction est autorisée sous
la réserve de l'indication de la
source et de l'envoi d'un exemplaire
justificatif.

I N H A L T

T A B L E D E S M A T I E R E S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Signes et abréviations	3
Tabellenverzeichnis	Liste des tableaux	5
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	7
Karten	Cartes	8
1 Allgemeiner Überblick	Aperçu général	11
2 Gebiet	Territoire	15
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Santé publique	22
5 Bildungswesen	Enseignement	25
6 Erwerbstätigkeit	Emploi	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, peche	30
8 Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	37
9 Außenhandel	Commerce extérieur	44
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transports et communications ...	50
11 Reiseverkehr	Tourisme	54
12 Geld und Kredit	Monnaie et crédit	55
13 Öffentliche Finanzen	Finances publiques	58
14 Löhne	Salaires	61
15 Preise	Prix	62
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Comptabilité nationale	64
17 Zahlungsbilanz	Balance des paiements	68
18 Entwicklungsplanung	Programme de développement	70
19 Entwicklungszusammenarbeit	Coopération au développement ...	72
20 Quellenhinweis	Sources	73

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / S I G N E S C O N V E N T I O N N E L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Moins que la moitié de 1 au dernier chiffre couvert, mais plus que nul
- = nichts vorhanden	Résultat rigoureusement nul
| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	Discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps
. = Zahlenwert unbekannt	Chiffre inconnu
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Case bloquée, l'information n'étant pas significative

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
 ABREVIATIONS GENERALES^{*)}

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungs- rechte	droits de tirage spéciaux
kg	= Kilogramm	kilogramme			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- heure
cm	= Zentimeter	centimètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
m	= Meter	mètre	St	= Stück	pièce
km	= Kilometer	kilomètre	P	= Paar	paire
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	JA	= Jahresanfang	début de l'année
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	fin de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	Vj	= Vierteljahr	trimestre
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilo- mètre	Hj	= Halbjahr	semestre
BRT	= Bruttoregister- tonne	tonnage (jauge brute)	D	= Durchschnitt	moyenne
NRT	= Nettoregister- tonne	tonnage (jauge nette)	cif	= Kosten, Ver- sicherung und Fracht inbegriffen	cout, assurance, fret inclus
Z	= Zaïre	zaïre	fob	= frei an Bord	franco à bord
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Abréviations spéciales sont adjointes à des sections respectives. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite	
1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	13
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen	18
3.3	Geburten- und Sterbeziffern	19
3.4	Bevölkerung 1980 nach Altersgruppen	19
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.6	Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Städten	20
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten	22
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	22
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.4	Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	23
4.5	Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen	24
4.6	Betten in Krankenhäusern und sonstigen medizinischen Einrichtungen ..	24
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen	25
5.2	Schüler	26
5.3	Lehrkräfte	27
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbstätige	28
6.2	Erwerbsquoten	28
6.3	Beschäftigte im öffentlichen Dienst	29
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	31
7.2	Ausgewählte pflanzliche Erzeugnisse	32
7.3	Index der landwirtschaftlichen Produktion	33
7.4	Schlepperbestand	33
7.5	Verbrauch von Handelsdünger	33
7.6	Viehbestand	33
7.7	Schlachtungen	34
7.8	Fleischgewinnung	34
7.9	Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.10	Holzeinschlag	35
7.11	Bestand an Trawlern und Fischereifahrzeugen	36
7.12	Fischfangmengen	36
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Index der Produktion im Produzierenden Gewerbe	37
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke	38
8.3	Elektrizitätserzeugung	38
8.4	Kupferbilanz	40
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	41
8.6	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	43
8.7	Bautätigkeit in Städten	43
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	45
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	45
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	46
9.4	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	46
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	47
9.6	Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Zaire	48
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Zaire nach SITC-Positionen	48
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Zaire nach SITC-Positionen	49

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	50
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	51
10.3	Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	51
10.4	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	51
10.5	Bestand an Seeschiffen	52
10.6	Güterumschlag in See- und Binnenhäfen	52
10.7	Beförderungsleistungen im Luftverkehr	53
10.8	Nachrichtenwesen	53
11	Reiseverkehr	
11.1	Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	54
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	55
12.2	Gold- und Devisenbestand	56
12.3	Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken	56
12.4	Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens	56
12.5	Bankkredite nach Wirtschaftsbereichen	57
12.6	Deutsche Direktinvestitionen	57
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	58
13.2	Laufende Einnahmen des Allgemeinen Haushalts	58
13.3	Laufende Ausgaben des Allgemeinen Haushalts	59
13.4	Ausgaben des Investitionshaushalts	59
13.5	Öffentliche Schuld	60
14	Löhne	
14.1	Index der gesetzlichen Mindestlöhne	61
14.2	Index der Nominal- und Reallöhne	61
15	Preise	
15.1	Erzeugermindestpreise landwirtschaftlicher Produkte	62
15.2	Ausgewählte wichtige Preisindizes	62
15.3	Preisindex für die Lebenshaltung in Kinshasa	63
15.4	Index der Einzelhandelspreise auf Märkten in Kinshasa	63
15.5	Einzelhandelspreise wichtiger Erdöldestillationserzeugnisse	63
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	64
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	65
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	66
16.4	Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen	67
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	69

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

ZAÏRE

VERWALTUNGSEINTEILUNG

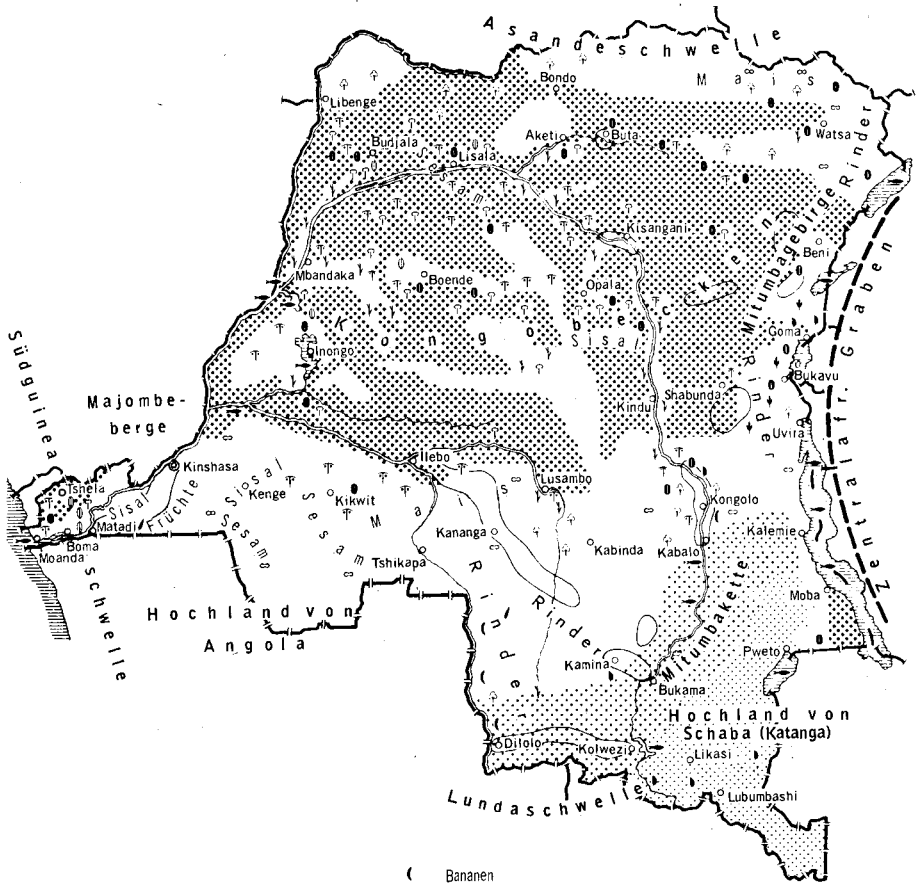







- Staatsgrenzen
- Grenzen der Regionen
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Regionen

0 500km

ZAÏRE

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



- | | | | |
|---|---|---|--------------------|
|  | Tropischer Regenwald | (| Bananen |
|  | Bergregenwald
(Hochland von Schaba) | ♀ | Baumwolle |
|  | Trockenwald (Miombo),
Dornbusch | ∞ | Erdrüsse |
|  | Feuchtsavanne,
Einheimischer Hackbau,
Plantagen (auch im Regenwald) | ⌈ | Gummibäume (Hevea) |
|  | Subsistenzwirtschaft
(cultures vivrières) | ● | Kaffee |
| | | ♂ | Kakao |
| | | ⌋ | Ölpalmen |
| | | ⌋ | Reis |
| | | ⌋ | Tabak |
| | | ⌋ | Tee |
| | | ⌋ | Zuckerrohr |
| | | — | Fischfang |













0 500 km

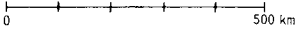
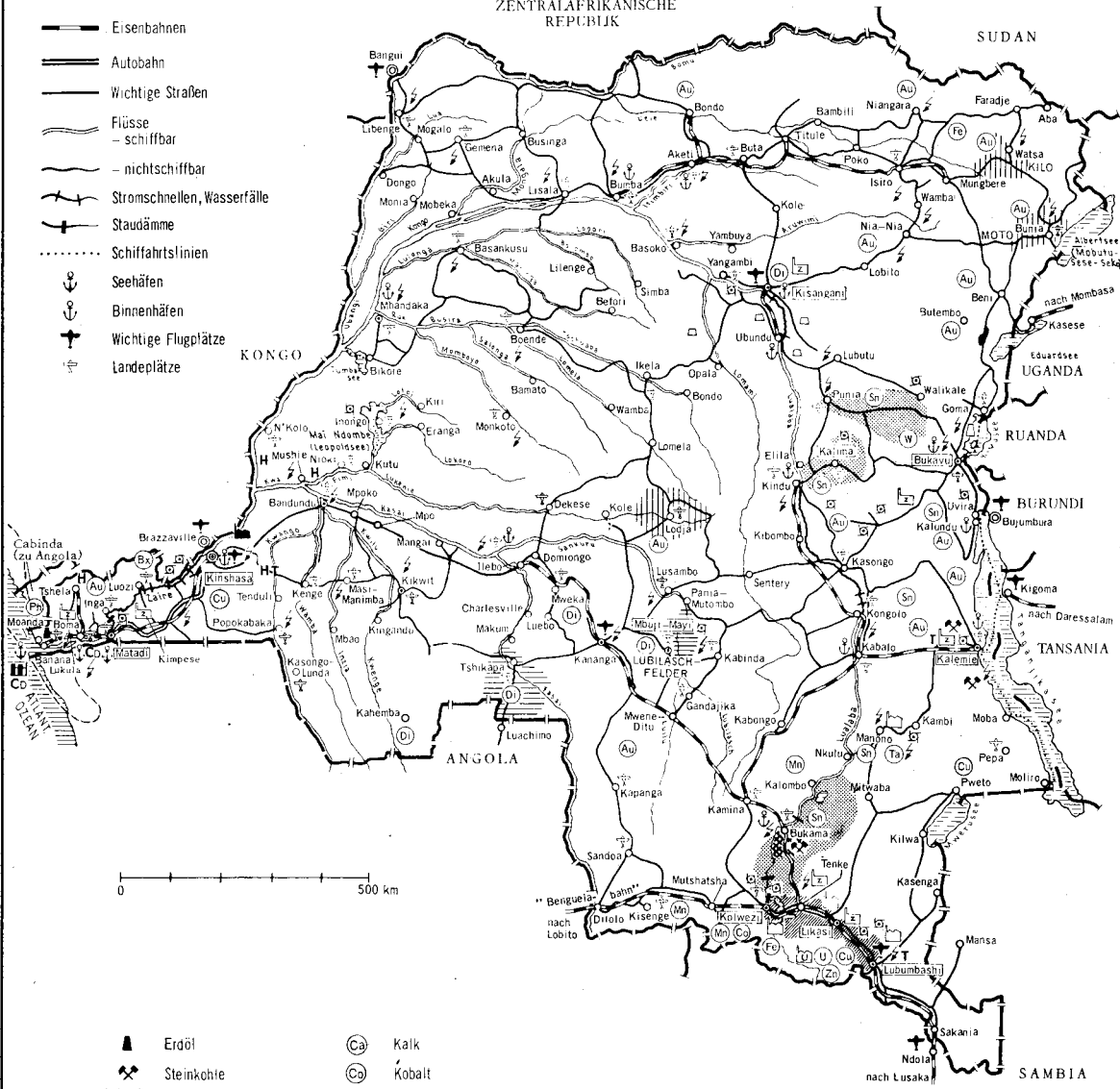
ZAIRE






































BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

ZENTRALAFRIKANISCHE
REPUBLIK

SUDAN

-  Eisenbahnen
-  Autobahn
-  Wichtige Straßen
-  Flüsse
- schiffbar
-  - nichtschiffbar
-  Stromschnellen, Wasserfälle
-  Staudämme
-  Schifffahrtslinien
-  Seehäfen
-  Binnenhäfen
-  Wichtige Flugplätze
-  Landeplätze



- | | | |
|---|---|--|
|  Erdöl |  Kalk |  Eisenhüttenwerk |
|  Steinkohle |  Kobalt |  Uranverhüttung |
|  - Vorkommen |  Kupfer |  Zementfabriken |
|  Methangas |  - Vorkommen |  Chemische industrie |
|  Bitumenschiefer |  Mangan |  Düngemittelindustrie |
|  Bauxit |  Phosphat |  H Holzbearbeitung |
|  Blei |  Tantalit |  T Textilindustrie |
|  Diamanten |  Uran | |
|  - Vorkommen |  Wolfräm | |
|  Eisen |  Zink | |
|  Gold |  Zinn | |
|  - Vorkommen |  - Vorkommen | |
-
- | | |
|---|---|
|  Orte mit 100 000 E.u.m. |  <u>Likasi</u> Wichtige Gewerbestandorte |
|  Wichtige Wasserkraftwerke |  Wärmekraftwerke |
|  Erdölraffinerie |  Buntmetallverhüttung |

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Zaire Kurzform: Zaire</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 30. Juni 1960</p> <p>Verfassung: vom Februar 1978 (mit Änderungen vom November 1980).</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidentiale Republik seit 1960</p> <p>Staatsoberhaupt: Staatspräsident Marschall Sésé-Séko Mobuto (seit 1965; Wiederwahl 1970, 1977 und 1981; zugleich Vorsitzender des Partei-Politbüros sowie des Nationalen Exekutivrates = Ministerrat).</p> <p>Regierungschef: Erster Staatskommissar (Ministerpräsident) Kengo wa Kondo (Dongo) (seit November 1982).</p>	<p>Volksvertretung/Legislativ Nationaler Gesetzgebungsrat (Ein-kammerparlament) mit 268 für 5 Jahre gewählten Abgeordneten (Volkskommis-sare).</p> <p>Parteien/Wahlen Nationale Einheitspartei ist die 1967 gegründete "Mouvement Populaire de la Révolution"/MPR. Bei den letzten Wahlen im Oktober 1977 entfielen sämtliche Sitze auf Mitglieder der Staatspartei. Oppositionelle Parteien werden nicht geduldet.</p> <p>Verwaltungsgliederung 8 Regionen und Hauptstadt-Distrikt, Kreise und Bezirke.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation für afrikanische Einheit/OUA; Wirtschaftsge-meinschaft der Staaten an den Großen Seen/CEPGL; assoziiert mit den Euro-päischen Gemeinschaften/EG.</p>
---	--

1.1 Grunddaten

Gebiet					
Gesamtfläche (km ²)	<u>1981:</u>	2 345 409			
Landwirtschaftliche Fläche (km ²)		156 000			
Bevölkerung					
Gesamtbevölkerung, Mill.	<u>1960:</u>	17,8	<u>1970:</u>	21,6	<u>1980:</u> 28,7
Bevölkerung					
in Städten, Mill.		.		4,7	9,0
in Landgemeinden, Mill.		.		17,0	19,7
Bevölkerungsdichte, Einw. je km ²		8		9	12
Geburtenziffer (je 1 000 Einw.)			<u>1975/80:</u>	46	
Sterbeziffer (je 1 000 Einw.)				19	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)			<u>1980:</u>	50	
Gesundheitswesen					
Ärzte (einschl. Zahnärzte)	<u>1979:</u>	1 900			
Einwohner je Arzt		14 700			
Krankenhausbetten		79 244			
Betten je 100 000 Einw.		284			
Bildungswesen					
Lesekundige im Alter von 15 und mehr Jahren, %	<u>1980:</u>	55			
Erwerbstätigkeit					
Erwerbstätige insgesamt, Mill.	<u>1970:</u>	9,72		<u>1981:</u>	12,18
in der Landwirtschaft, Mill.		7,71			8,98
Erwerbsquote, %		44,9		<u>1980:</u>	42,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Ernteerträge, 1 000 t	<u>1980</u>	<u>1981</u>	<u>1982</u>	<u>1983</u>	
Reis	246	250	255	309	
Mais	516	520	527	668	
Süßkartoffeln (Bataten)	303	307	309	.	
Erdnüsse	313	320	323	323	
Zuckerrohr	620	620	620	.	
Kochbananen	1 434	1 454	1 469	.	

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

FAO-Agrarproduktionsindex 1974/76 D = 100						
Gesamterzeugung	<u>1983:</u>	115				
je Einwohner		92				
Nahrungsmittelerzeugung		116				
je Einwohner		93				
Produzierendes Gewerbe						
Elektrizitätserzeugung, Mill. kWh	<u>1980:</u>	4 160	<u>1981:</u>	4 162	<u>1982:</u>	4 412
Produktionsindex						
Bergbau, 1975 = 100		109		115		112
Verarb. Gewerbe, 1970 = 100		89		91		84
Außenhandel						
Einfuhr, Mill. US-\$	<u>1980:</u>	842	<u>1981:</u>	672	<u>1982:</u>	480
Erdöl, -erzeugnisse		33		53		.
Maschinen und Fahrzeuge		465		417		.
Ausfuhr, Mill. US-\$		1 639		662		569
Kupfer		708		309		.
Nahrungsmittel		242		182		.
Erdöl		186		260		.
Verkehr						
Eisenbahnstreckenlänge, km	<u>1983:</u>	5 254				
Beförderte Personen, Mill.	<u>1982:</u>	1,47				
Asphaltstraßenlänge, km		2 000				
Pkw je 1 000 Einwohner	<u>1979:</u>	1,4				
Handelsschiffe, 1 000 BRT	<u>1983:</u>	92				
Fernsprechan Schlüsse, 1 000	<u>1980:</u>	27				
Reiseverkehr						
Auslandsgäste, 1 000	<u>1979:</u>	20	<u>1980:</u>	23		
Deviseneinnahmen, Mill. US-\$		19		22		
Geld und Kredit						
Offizieller Devisenkurs des Zaire (Z), Stand September 1984						
US-Dollar: Ankauf 1 US-\$ =		37,7830 Z				
Verkauf		38,0830 Z				
Deutsche Mark: Ankauf 1 DM =		12,4679				
Verkauf		12,5679				
Goldbestand, Mill. US-\$	<u>Dez. 1982:</u>	160		<u>Sept. 1983:</u>	160	
Devisenbestand, Mill. US-\$		39			48	
Bargeldumlauf, insges., Mrd. Z		3,28			Juni 1983: 4,50	
Öffentliche Finanzen						
Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung, Mill. Z						
Einnahmen	<u>1982:</u>	7 840	<u>1983:</u>	10 838		
Ausgaben		7 007		7 832		
Öffentliche Schulden						
Außere Verschuldung, ausgezahlte Beträge, Mill. US-\$	<u>1980:</u>	4 228	<u>1981:</u>	3 349		
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung in Kinshasa, 1970 = 100						
Insgesamt	<u>1980:</u>	1 313	<u>1982:</u>	2 488	<u>1983:</u>	4 375
Nahrungsmittel		1 313		2 495		4 254
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Mrd. Z						
in jeweiligen Preisen	<u>1983:</u>	53,1				
in Preisen von 1980		17,5				

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Äquatorialguinea	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	60(82)	440(81)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	413(72)	25(82)	66(72)
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62
Botsuana	2 070(77)	77(77)	42(75)	328(76)	25(77)	102
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	36(82)	961(80)	20	48
Ghana	1 964	88	54	673(79)	30(70)	69(79)
Guinea	2 071	77	38(82)	666(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau ..	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54(82)	733(79)	25	66
Libyen	3 459	147	57	209(79)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	512(78)	50	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71)	82
Mauretanien	1 941	97	44	2 328(75)	17(76) b)	33
Mauritius	2 708(79)	108(80)	65	352(81)	79	102
Mosambik	2 170	70	46(75-80)	985(81)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45(82)	1 669(83)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Obervolta	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen .....	.	.	66	170(82)	60(77)	.
Sierra Leone ..	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	43(82)	800(79)	60	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	562(81)	79(81)	104
Togo	2 101	95	48	707(78)	19(70)	116
Tschad	1 768	74	43	1 292(78)	14(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	477(81)	49(82)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(79)	55	90(78)
Zentralafr. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1980	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979 3)	Pkw	Fernsprechan- schlüsse 1981	Fernsehemp- fangs- geräte 1980	Brutto- sozial- produkt 1981 zu Markt- preisen je Ein- wohner
	Landwirtschaft am Brutto- lands- produkt 1981	landw. Erwerbs- pers. an Erwerbs- pers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650
Äquatorialguinea ..	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140
Algerien	6	49	814	0	27(82)	29(82)	62(81)	2 140
Angola	48(80)	57	255	8(75)	25(78)	5	4	.
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320
Botswana	12(79)	79	.	.	9(80)	17(82)	.	1 010
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480
Elfenbeinküste ..	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810
Gambia	56(74)	77(82)	84(76)	0(77)	10(82)	6(82)	.	370
Ghana	60	50	268	1(78)	5(81)	6	6(81)	400
Guinea	37	80	83	.	2(81)	2	1(81)	300
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540
Liberia	36	69	502	1(78)	8(81)	4	11(81)	520
Libyen	2	15	3 549	0	110(79)	66(80)	65(81)	8 450
Madagaskar	35	83	74	8	4(80)	4(79)	8(82)	330
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	26(82)	46(82)	90(82)	1 270
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	4(81)	4(82)	0(81)	210
Namibia .....	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	6(82)	2(82)	1(81)	330
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870
Obervolta	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	64(81)	110	.	1 800
Sierra Leone ..	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	2(81)	11	.	280
Togo	24	67	203	5(77)	12(82)	4	4(81)	380
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	2(81)	1(79)	.	110
Tunesien	16	40	652	34	20(81)	32(82)	50(81)	1 420
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220
Zaire	33	74	107	3	1(79)	1	0	210
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

Das Staatsgebiet von Zaire erstreckt sich zwischen 5°30' nördlicher Breite und 14° südlicher Breite sowie zwischen 12° und 31°20' östlicher Länge in Äquatorialafrika. Es umfaßt als drittgrößter Staat Afrikas 2 345 409 km² und ist damit mehr als neun-einhalb mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Etwa ein Drittel des Staatsgebietes liegt nördlich des Äquators, zwei Drittel befinden sich südlich davon. Nachbarländer sind im Westen die Volksrepublik Kongo, im Norden die Zentralafrikanische Republik und Sudan, im Osten Uganda, Ruanda, Burundi und Tansania, im Süden Sambia und Angola.

Zaire läßt sich in fünf große naturräumliche Einheiten gliedern:

- Die Küstenebene umfaßt ein relativ kleines Gebiet, Zaire ist nur durch einen schmalen Zugang (40 km Küstenlinie) mit dem Atlantischen Ozean verbunden. Der Zugang zum Meer an der Mündung des Zaire (Kongo) trennt die Exklave Cabinda im Norden vom Hauptteil Angolas am Südufer des Flusses.
- Den flächenmäßig größten Anteil am Staatsgebiet nimmt der Zairebeckenraum mit rd. 1 500 km Durchmesser ein. Das Zairebecken (Kongobecken) ist mit Höhenlage von 300 bis 400 m eingelagert zwischen der Asandeschwelle im Norden (600 bis 800 m), der Lundaschwelle im Süden (1 100 bis 1 400 m) und dem Zentralafrikanischen Grabenbruch- und Vulkansystem im Osten. Im Westen durchbricht der Zaire in 32 Stromschnellen die Randschwelle Niederguineas (700 bis 800 m). Im Zairebecken überfluten zur Hochwasserzeit die nur schwach eingetieften Flüsse weite Gebiete. Besonders ausgedehnte Überschwemmungs- und Sumpfareale befinden sich im Westen des Beckens zwischen Zaire und Ubangi, im Gebiet des Tumbasees und des Mai Ndombe (Léopold II.-See).
- Die Lundaschwelle wird von einem Tafelland gebildet mit eintönigen Hochflächen, in die sich die parallel nach Norden fließenden Zuflüsse des Kasai eingeschnitten haben. Die Oberfläche ist stärker gegliedert im Hochland von Schaba (Katanga) als Folge von Grabenbrüchen und Aufwölbungen. In das Hochland von Schaba sind die Niederungen des Upemba und Lufira eingelagert. In etwa 650 m Höhe erstreckt sich der Upemba-Graben, der von dem Upembasee sowie mehreren kleineren Seen ausgefüllt ist. Südöstlich des Manikaplateaus erreicht die Mitumbakette 1 890 m und das sich weiter südwärts erstreckende Kundelungugebirge erreicht Höhen um 1 700 m.
- Die Gebirgszone der Zentralafrikanischen Schwelle begrenzt das Zairebecken im Osten. Der Gebirgsraum erreicht im Süden in den Marungubergen bereits 2 500 m und steigt nach Norden auf mehr als 4 500 m in den Virungavulkanen und zum vergletscherten Ruwenzori-Massiv mit 5 109 m an.
- Der Zentralafrikanische Graben erstreckt sich in nord-südlicher Richtung. Im Grabenbereich befinden sich große Binnenseen, von denen der Mobuto-Sese-Seko- (Albert-) See, Eduard-, Kivu- und der langgestreckte Tanganjikasee die größten sind.

Zaire hat, entsprechend der Lage beiderseits des Äquators, tropisches Klima. Im Zairebecken fallen 1 700 bis 2 000 mm Niederschlag pro Jahr. Die Luftfeuchtigkeit ist im Beckenraum mit 90 bis 100 % sehr hoch und sinkt selbst in den weniger humiden Monaten kaum unter 70 %. Die Randschwellen im Süden und Westen weisen ein tropisches Feuchtklima mit zwei Regenzeiten (April und September) sowie zwei Trockenzeiten (Januar/Februar und Juni bis August) auf. Im Hochland von Schaba fallen 1 000 bis 1 300 mm Niederschlag pro Jahr. Die Trockenzeit dauert von Juni bis Oktober. Im gebirgigen Osten werden teilweise mehr als 3 000 mm Niederschlag erreicht.

Die natürliche Vegetation besteht im zentralen und nördlichen Teil des Zairebeckens aus immergrünem tropischem Regenwald, der etwa 40 % des Landes einnimmt. Die Waldfläche bildet eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete der Erde. Der Urwald ist allerdings durch Brandrodung erheblich zugunsten von Anbauflächen geschrumpft. Etwa 50 % der Gesamtfläche werden von Savannen eingenommen. Im Hochland von Schaba sind Trockensavannen sowie lichter, regengrüner Trockenwald (Miombowald) anzutreffen. Der Küstenbereich wird stellenweise von Mangrovetwäldern gesäumt.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Zaire und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Zaire = Kongo- Unterlauf		(Zaire-)Kongobecken			
	Matadi	Kinshasa N'djili	Libenge (Ubangi)	Kisangani	Ilebo (Kasai- Lulua)	Kananga
Monat	6°S 13°O	4°S 15°O	4°N 19°O	1°N 25°O	4°S 21°O	6°S 22°O
	167 m	290 m	359 m	396 m	435 m	675 m

Lufttemperatur (°C), Tagesmittel

Kältester Monat (Juli)	22,3	22,0	24,8 ^{XII}	24,6 ^{VII+} ^{VIII}	24,5	23,8
Wärmster Monat (März)	28,5	26,8 ^{IV}	26,5	26,2 ^{IV}	26,0	25,2 ^V
Jahr	26,1	25,3	25,4	25,4	25,4	24,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Juli)	25,8	26,8	20,4 ^{VIII}	28,7 ^{VIII}	29,6	28,9 ^{XII}
Wärmster Monat (März)	33,0	31,6 ^{IV}	32,5 ^{II}	31,5 ^{II}	30,8	31,0 ^{VI}
Jahr	30,1	29,8	30,8	30,7	30,3	29,8

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Kältester Monat	14 ^{VIII}	11 ^{VIII}	10 ^I	15 ^{II}	14 ^{VIII}	13 ^{VII}
Wärmster Monat	21 ^{XI-I}	18-19 ^{XI-V}	17-18 ^{III-X}	19 ^{IV,X+} ^{XI}	19 ^{IV}	18 ^{IV}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Östliches Randgebirge (Ostafrikanischer Graben)				Schaba (Katanga-Hochland)	
	Tschibinda (Virunga- Vulkane)	Bukavu (Kivusee)	Kongolo	Kalemie (Tangan- jikasee)	Kamina	Lubum- bashi
	2°S 29°O	3°S 29°O	5°S 27°O	6°S 29°O	9°S 25°O	12°S 27°O
Monat	2 070 m	1 612 m	575 m	790 m	1 106 m	1 298 m

Lufttemperatur (°C), Tagesmittel

Kältester Monat (Juli)	15,2	20,0 ^{VII} , XII	24,0	20,9	21,4 ^{VI}	16,8
Wärmster Monat (Oktober)	16,6 ^{I+II}	21,0 ^{IX}	25,8 ^{III,IV} , IX	24,8	23,8 ^{IX}	23,8
Jahr	16,2	20,4	25,1	23,3	22,6	20,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Juli)	20,6 ^{VI}	24,7 ^{XII}	29,9 ^{XI,XII}	27,0	27,0 ^{XII}	25,2
Wärmster Monat (September)	22,2	27,1 ^{VIII}	32,9 ^{VIII}	29,8 ^X	30,4	31,7 ^X
Jahr	21,5	25,5	31,5	28,1	28,5	27,6

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Kältester Monat (Juli)	5	11	6	10	10 ^{III,VI-} VIII	3 ^{V+VIII}
Wärmster Monat	9 ^{III,IV}	13 ^{IX-V}	16 ^{IX}	16 ^{XI-I,} III+IV	16 ^{IV}	14 ^{II}

*) Römische Zahlen geben die Monate bzw. abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zum Jahresende 1984 hatte Zaire 32,5 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 13 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 1. Juli 1984 statt. Ergebnisse dieser Zählung liegen noch nicht vor. Frühere Volkszählungen fanden 1970 ("provisorische Zählung") und 1955/58 (sample survey) statt.

Neuere, einigermaßen verlässliche Daten zur Bevölkerungsstatistik fehlen. Eine laufende Registrierung der "natürlichen Bevölkerungsbewegung" (Geburten, Sterbefälle) gibt es lediglich in der Hauptstadt Kinshasa und in den Provinzhauptorten (auch dort sind sie lückenhaft); in diesen Städten leben jedoch schätzungsweise höchstens 20 % der Bevölkerung. Auch war die demographische Basis der Volkszählung 1970 schmal, da es sich im wesentlichen um eine "Kopfzählung" handelte, bei der nur wenige Merkmale ermittelt wurden.

Die Bevölkerungssituation ist geprägt von ethnischer und sprachlicher Vielfalt, von Problemen der Bevölkerungsballung einerseits und weiten menschenleeren Räumen andererseits. Es wird für den Zeitraum 1970 bis 1982 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3 % genannt. Für den Zeitraum 1980 bis 2000 wird eine Wachstumsrate von 3,3 % angenommen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1970 ¹⁾	1975	1979	1980	1983
Bevölkerung insgesamt	1 000	17 756	21 638	24 655	27 869	28 680	31 150
männlich	1 000	8 487	10 556	12 072		14 152	
weiblich	1 000	9 269	11 082	12 584		14 529	
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	8	9,2	10,6	11,9	12,2	13

1) Ergebnis einer provisorischen Volkszählung (Stand: 31. Juli). Einschl. 932 402 Ausländer.

Regional liegt die Bevölkerungsdichte über dem Landesdurchschnitt (1980 12 Einw. je km²) in der Region Unterzaire (Zentralkongo) und dem Bezirk der Hauptstadt Kinshasa, in Westkasai und Oberzaire (Ostprovinz). In der verhältnismäßig dünn besiedelten Region Schaba (Katanga) ist die Bevölkerung vor allem auf die größeren Städte des engeren Bergbaubezirks konzentriert. Weitere Verdichtungszone liegen entlang der nördlichen Seen an der Ostgrenze, um Kikwit/Bandundu und nördlich des Kongobogens.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen

Region	Hauptort	Fläche km ²	1970 1)	1975	1979	1980	
			Bevölkerung			Einwohner je km ²	
			1 000				
Kinshasa	Kinshasa	2 016	1 308	2 202	3 327	3 682	1 827
Unterzaire 2)	Matadi	61 869	1 519	1 697	1 872	1 915	31
Bandundu	Bandundu	295 658	2 601	2 913	3 168	3 229	11
Äquatorialregion	Mbandaka	403 293	2 432	2 682	2 880	2 926	7

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen

Region	Hauptort	Fläche km ²	1970 1)	1975	1979	1980		
			Bevölkerung					Einwohner je km ²
			1 000					
Oberzaire ³⁾	Kisangani	503 239	3 356	3 586	3 749	3 784	8	
Kivu	Bukavu	256 662	3 362	3 812	4 187	4 279	17	
Schaba (Katanga)	Lubumbashi	496 965	2 754	3 154	3 495	3 580	7	
Westkasai	Kananga	156 967	2 434	2 751	3 014	3 079	20	
Ostkasai	Mbuji-Mayi	168 216	1 872	2 044	2 176	2 206	13	

1) Ergebnis einer provisorischen Volkszählung (Stand: 31. Juli). Einschl. 932 402 Ausländer. - 2) Früher Zentralkongo. - 3) Früher Ostprovinz.

Bei den Geburten- und Sterbeziffern handelt es sich seit 1965 um Projektionen der Vereinten Nationen. Seit der Unabhängigkeit wurden die Geburten- und Sterbeziffern nicht mehr getrennt für Afrikaner und Weiße angegeben; beträchtliche Unterschiede gab es zwischen beiden Gruppen bei der Sterbeziffer.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1965/70	1970/75 D	1975/80 D	1980/85
Geborene						
Afrikaner	je 1 000 Einw.	38,4	] 47,7	46,8	46,2	45,4
Europäer	je 1 000 Einw.	36,1				
Gestorbene						
Afrikaner	je 1 000 Einw.	12,3	] 22,3	20,7	18,7	16,8
Europäer	je 1 000 Einw.	3,6				
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	33,4				

*) Ab 1965/70 Projektionen.

Die hohen Geburtenraten der (meisten) Entwicklungsländer haben eine "junge Bevölkerung" zur Folge: So ist in Zaire knapp die Hälfte der Bevölkerung (1980 45 %) weniger als 15 Jahre alt. Dagegen stehen nur knapp 3 % im Alter von 65 und mehr Jahren. Zum Vergleich: Die entsprechenden Werte für die Bundesrepublik Deutschland lauten 16 % und 15 %. Bis zur Altersgruppe der 20- bis 25jährigen überwiegt der männliche Anteil an der jeweiligen Altersgruppe.

3.4 Bevölkerung 1980 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			%		
unter 5	5 254	2 663	2 591	18,3	9,3	9,0
5 - 10	4 216	2 129	2 086	14,7	7,4	7,3
10 - 15	3 459	1 773	1 687	12,1	6,2	5,9
15 - 20	2 910	1 472	1 438	10,1	5,1	5,0
20 - 25	2 475	1 238	1 237	8,6	4,3	4,3
25 - 30	2 094	1 033	1 061	7,3	3,6	3,7
30 - 35	1 765	860	905	6,2	3,0	3,2
35 - 40	1 480	712	768	5,2	2,5	2,7
40 - 45	1 233	585	648	4,3	2,0	2,3
45 - 50	1 018	476	542	3,5	1,7	1,9
50 - 55	832	380	451	2,9	1,3	1,6
55 - 60	662	295	366	2,3	1,0	1,3
60 - 65	512	222	289	1,8	0,8	1,0
65 und mehr	770	312	458	2,7	1,1	1,6
Insgesamt ...	28 680	14 151	14 528	100	49,3	50,7

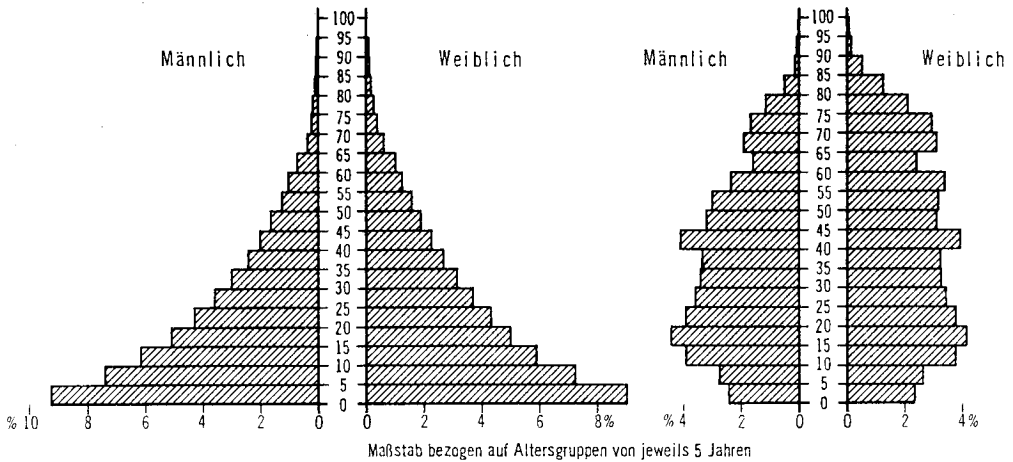
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ZAIRES UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

Stand: Jahresmitte; 28,68 Mill.
Alter von ... bis unter ... Jahren

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,66 Mill.
Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 850199

Die zairische Bevölkerung ist noch immer eine stark agrarische Bevölkerung, etwa zwei Drittel leben in ländlichen Gebieten; die Verstädterung (1980 31 %) schreitet relativ langsam voran. Am stärksten ist die Urbanität in Schaba sowie in Westkasai und Ostkasai. Die städtische Bevölkerung konzentriert sich in 14 Städten, die zehn größten sind in ihrer Entwicklung seit 1970 in Tabelle 3.6 aufgeführt.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1978	1979	1980
In Städten	1 000	4 659	6 394	6 477	7 896	8 435	9 010
	%	21,5	26,4	26,1	29,2	30,3	31,4
In Landgemeinden ...	1 000	16 979	17 828	18 365	19 184	19 434	19 670
	%	78,5	73,6	73,9	70,8	69,7	68,6

*) Stand: JM.

3.6 Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1959	1970	1973	1974 ¹⁾	1975	1976 ¹⁾	1985 ²⁾
Kinshasa, Hauptstadt	403	1 323	1 815 ^{a)}	2 008	2 202	2 444 ^{b)}	.
Kananga (Luluabourg)	115	429	.	601	.	704	938
Lubumbashi (Elizabethville) .	184	318	381	404	438	451	765
Mbuji-Mayi (Bakwanga)	39	256	315	337	.	383	625
Kisangani (Stanleyville)	127	230	281	311	.	339	557

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

3.6 Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1959	1970	1973	1974 ¹⁾	1975	1976 ¹⁾	1985 ²⁾
Bukavu (Costermansville).....	61	135	169	182	203	209	418
Kikwit .....	.	112	140	150	168	172	346
Likasi (Jadotville)	80	146	.	.	.	162	.
Matadi	60	110	135	144	.	162	216
Mbandaka (Coquilhatville) ...	51	108	120	134	.	149	294

1) JM. - 2) Vorausschätzung (UN).

a) Dar. rd. 180 000 Ausländer. - b) 1977: 2,7 Mill., 1978: 3,0 Mill., 1979: 3,3 Mill., 1980: 3,7 Mill. Einwohner.

Die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung wird seit der Unabhängigkeit (1959 betrug der Anteil der Kongolesen an der Gesamtbevölkerung 99 %) nicht mehr statistisch erfaßt. Mehr als ein anderes afrikanisches Land leidet Zaire unter der Vielfalt seiner Ethnien (etwa 250 Gruppen). Die Hauptgruppe der Bevölkerung bilden die Bantu mit einem Anteil von etwa 70 %. Die wichtigsten Bantu-Stämme sind die Luba (etwa 18 %), Mongo (etwa 17 %), Kongo (12 %) und Ruanda (etwa 10 %). Ferner gibt es Sudan-Gruppen (Ubangi u.a.) im Norden, ganz im Nordosten Niloten und hamitische Gruppen im Osten (Tutsi/Watussi, Hima). Von der Urbevölkerung, den kleinsten Pygmäen, sollen noch 20 000 bis 50 000 in abgelegenen Waldgebieten leben. Der Regierung unter Mobutu ist es mit teilweise radikalen Mitteln gelungen, die partikularen Sonderinteressen der verschiedenen Volksgruppen zu unterdrücken.

Je nach den politischen und Bürgerkriegssituationen in Nachbarländern sucht eine ständig wechselnde und wohl nie einigermaßen genau erfaßte Zahl von Flüchtlingen in Zaire Schutz. Um 1982 sollen es über 900 000 Menschen gewesen sein; sie kamen hauptsächlich aus Angola (1981 etwa 245 000), Uganda und (Süd-) Sudan. Ein "Plan Zaire" aus dem Jahr 1980 sieht die Ansiedlung von 100 000 "Portugiesen" aus Angola und Mosambik vor.

Die Zahl der Nichtafrikaner wird auf 60 000 geschätzt, der Anteil der Europäer, größtenteils Belgier, wird unterschiedlich angegeben (zwischen 10 000 und 20 000 Personen). Sie sind stark auf Schaba (Katanga) konzentriert.

Staatssprache ist Französisch (von der belgischen Kolonialzeit her). Wichtige Umgangssprachen sind die Sprachen der größeren Stammesgruppen. Überregionale Landessprachen sind Swahili (Kisuaheli) im gesamten Osten des Landes, Luba (Kiluba, Tschiluba) im Südosten, Lingala am Mittel- und Unterlauf des Kongo und Kikongo westlich von Kinshasa (auch in den Nachbarstaaten Kongo und Angola verbreitet). Diese überregionalen Landessprachen (langues nationales) finden zunehmend auch Eingang in die regionale Verwaltung und im Unterricht.

Über die Hälfte der Bevölkerung bekennt sich zum Christentum, mehrheitlich zum Katholizismus. Zur protestantischen Gruppe (etwa 20 % der Bevölkerung) wird auch die einheimische Sekte der "Kimbangisten" (Kirche Christi im Kongo), die ca. 500 000 Mitglieder umfaßt, gezählt. Noch verbreitet ist die Anhängerschaft von Naturreligionen (Animisten). Moslems sollen inzwischen einen Anteil von mehr als 2 % der Bevölkerung erreicht haben.

4 GESUNDHEITSWESEN

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung leidet noch immer unter der Abwanderung ausländischer Ärzte zu Anfang der sechziger Jahre: Mehrfache innenpolitische Unruhen und ständiger Mangel an finanziellen Mitteln wirkten sich ebenfalls auf das Gesundheitswesen nachteilig aus. Hinzu kam noch die zeitweise Behinderung der Kirchen, die einen wesentlichen Teil der Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge betreiben. Diese Verhältnisse und rasch zunehmende Schwierigkeiten bei der Nahrungsmittelversorgung dürften Gründe dafür sein, daß seit Jahren keine Daten zur Gesundheitssituation mehr bekannt werden.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist nicht gut, sie leidet an vielfältigen Erkrankungen, insbesondere tropischen, oftmals epidemischen Krankheiten (1979 Cholera-Epidemie), an einseitiger oder mangelhafter Ernährung und unter hygienischen Unzulänglichkeiten (nur etwa 18 % der Bevölkerung sind an eine einwandfreie Wasserversorgung angeschlossen). In abgelegenen ländlichen Gebieten fehlt häufig jede medizinische Versorgung, von Medikamentenmangel ist aber teilweise auch die städtische Bevölkerung betroffen. Viele Zairer können sich wegen geringer oder überhaupt fehlender Einkommen teure Medikamente nicht leisten.

Die vorhandenen Daten über Krankheiten, Schutzimpfungen und Sterbefälle nach Todesursachen liegen viele Jahre zurück und dürften selbst für die damalige Zeit kein einigermaßen realistisches Bild der medizinischen Situation vermittelt haben.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1974	1975	1976	1977	1978 ¹⁾
Typhus abdominalis und Paratyphus .	1 598	853	1 254	566 ^{a)}	.
Bakterielle Ruhr	3 199	3 833	3 598	2 104 ^{a)}	.
Pest	17	1	12	4	.
Diphtherie	44	47	23	13	8
Keuchhusten	27 933	24 581	18 975	17 114	4 991
Meningokokkeninfektion	565	484	534	1 149	219
Akute Poliomyelitis	587	712	531	343	138
Masern	57 774	51 090	59 919	43 451	9 701
Infektiöse Hepatitis	5 749	5 779	5 397	3 525 ^{a)}	.
Grippe	134 864	142 335	141 524	133 182	.

1) 1. Hj.

a) Januar bis August.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Schutzimpfung	1971	1972	1973	1974
Cholera	1 116	1 471	.	1 794
Tuberkulose (BCG)	156	336	6 669	1 033
Tetanus	9	11	.	.
Poliomyelitis	61	151	.	.
Pocken	8 929	1 466	6 669	3 260
Masern	15	12	.	36
Gelbfieber	9	7	.	7

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1970	1971	1972	1973	1974
Typhus abdominalis ¹⁾	12	12	24	29	37
Bakterielle Ruhr	16	2	12	10	19
Pest	-	-	2	1	2
Diphtherie	1	3	2	-	3
Keuchhusten	166	84	80	49	108
Meningokokkeninfektion	53	80	56	31	68
Akute Poliomyelitis	20	8	7	20	4
Masern	766	789	1 306	1 266	1 409
Infektiöse Hepatitis	22	68	39	73	74
Grippe	127	30	30	101	137

1) Einschl. Paratyphus.

Vor der Unabhängigkeit gab es im Lande mehr Ärzte (1959 761) als 1970 (718 Ärzte). Infolge der wachsenden Bevölkerungszahl hatte sich die "Arztedichte" von 18 200 auf 30 100 Einwohner je Arzt verringert. Im Laufe der siebziger Jahre hatte sich dann die Zahl der Ärzte stark erhöht und die "Arztedichte" statistisch sich wesentlich verbessert. Doch darf nicht übersehen werden, daß etwa ein Drittel der Ärzte in der Hauptstadt ansässig ist und auch der Rest sich im wesentlichen auf die größeren Städte des Landes konzentriert. Angesichts der verhältnismäßig geringen Zahl an Ärzten und Pflegepersonen muß jedoch berücksichtigt werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung ohnehin sich eher den Heilkundigen der traditionellen afrikanischen Medizin anvertraut; zeitweise hat die Regierung diese durch fördernde Maßnahmen unterstützt.

4.4 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Beruf	Einheit	1970	1978	1979
Ärzte	Anzahl	718	1 723	1 900
Einwohner je Arzt	1 000	30,1	15,7	14,7
Zahnärzte	Anzahl	21	53	54
Einwohner je Zahnarzt	1 000	1 030	511	516
Apotheker	Anzahl	111	537	414
Krankenpflegepersonen	Anzahl	11 091	16 518	17 704
Krankenschwestern	Anzahl	9 430	13 811	14 661
voll ausgebildet	Anzahl	1 635	3 667	4 097
Hebammen	Anzahl	1 661	2 707	3 043
voll ausgebildet	Anzahl	300	802	897

Im ganzen hat sich die medizinische Versorgung der Bevölkerung, insbesondere in ländlichen Gebieten, verschlechtert. Vor allem wurde ein großer Teil der sog. Dispensarien geschlossen, da es an (selbst dem einfachen) Pflege- und Helferpersonal, an finanziellen Mitteln und an Medikamenten fehlt. Noch immer wird etwa die Hälfte der medizinischen Einrichtungen von Bergbaugesellschaften, großen Plantagenbetrieben und von religiösen Gemeinschaften betrieben (letztere mußten immer wieder zeitweise staatliche Behinderungen hinnehmen). Einen Eindruck von der Aussagefähigkeit der Gesundheitsstatistik vermittelt der Hinweis, daß zwar Leprastationen ausgewiesen werden, aber weder Erkrankungen noch Todesfälle an dieser (durchaus verbreiteten) Krankheit.

4.5 Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1970		1978		1979	
	ins- gesamt	staat- liche Einrich- tungen	ins- gesamt	staat- liche Einrich- tungen	ins- gesamt	staat- liche Einrich- tungen
Medizinische Einrichtungen .	3 534	2 508	4 390	3 236	1 942	.
Krankenhäuser und Kliniken	315	157	351	176	351	176
Entbindungsheime	188	67	330	89	330	89
Leprastationen	56	32	29	10	29	10
Anstalten für Geistes- kranke	4	4	2	2	3	3
Sanatorien 1)	17	14	5	5	5	5
Gesundheitszentren	4	4			224	102
Ambulatorien	826	515	3 673	2 954	.	.
Behandlungsstellen 2)	2 124	1 715			.	.

1) Für Tuberkulosekranke. - 2) Ausgabe von Medikamenten.

Der Bettenbestand in medizinischen Einrichtungen ist in den siebziger Jahren kontinuierlich erhöht worden, staatliche Einrichtungen hatten 1979 einen Anteil von 49 % am gesamten Bettenbestand. Die Krankenhäuser umfaßten 75 % aller Betten in medizinischen Einrichtungen (hier hatten die staatlichen Krankenhäuser einen Anteil von 51 %).

4.6 Betten in Krankenhäusern und sonstigen medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1970		1978		1979	
	ins- gesamt	staat- liche Einrich- tungen	ins- gesamt	staat- liche Einrich- tungen	ins- gesamt	staat- liche Einrich- tungen
Betten insgesamt	67 624	33 449	78 938	38 315	79 244	38 635
darunter in:						
Krankenhäusern und Kliniken	48 281	24 108	59 409	30 102	59 409	30 102
Entbindungsheimen	8 101	2 191	11 429	2 375	11 489	2 375
Leprastationen	669	669	912	444	912	444
Anstalten für Geistes- kranke	600	600	740	740	1 036	1 036
Sanatorien 1)	2 171	1 969	948	948	948	948
Gesundheitszentren	72	72	5 500	3 706	5 450	3 730
Ambulatorien	7 730	3 840				

1) Für Tuberkulosekranke.

5 BILDUNGSWESEN

Das Erziehungswesen entspricht noch dem der belgischen Kolonialzeit. Zwar hat die Zahl der Schüler und der Studenten zugenommen, wurden neue Institutionen - vor allem für die mittlere allgemeine und die berufliche Ausbildung - geschaffen, doch blieben Lehrformen und Lehrinhalte weitgehend unverändert. Der Unterricht ist vorwiegend allgemeinbildend-"literarisch" ausgerichtet; ein Bezug auf die praktischen Erfordernisse des Alltags wird vermißt. Die Lehrkräfte an Schulen stellen zwar die Masse der im öffentlichen Dienst Beschäftigten, sie sind jedoch die am schlechtesten entlohnte Gruppe im Staatsdienst.

Formal besteht eine Schulpflicht für alle Kinder zwischen sechs und elf Jahren. Infolge Mangels an Lehrkräften und teilweise auch an "Schulen" kann nicht überall Unterricht erteilt werden. Im Jahre 1978 wurde die Einschulungsquote auf etwa 90 % geschätzt. Doch soll höchstens ein Viertel der Grundschüler die sechsjährige Schulzeit mit Erfolg abschließen. Nur zehn bis 15 % der Grundschüler schaffen den Übergang auf eine weiterführende Schule (die Quote der vorzeitigen Schulabgänger ist in allen Schulstufen sehr hoch). Auch aus materiellen Gründen bleibt ein großer Teil der Jugendlichen - die in der Mehrzahl aus sehr armen Bevölkerungsschichten stammen - von weitergehender Schulbildung ausgeschlossen, da schon 1972 die Schulgeldfreiheit (aus wirtschaftlichen Gründen) wieder aufgehoben wurde. 1971 waren die Missionsschulen im Zuge der Authenticité-Politik Mobutus unter staatliche Regie gestellt worden. 1974 war der Religionsunterricht abgeschafft worden. In allen Schulstufen (einschließlich der Hochschulen) haben Frauen einen Anteil von weniger als 10 %.

1971 wurde mit dem Aufbau der "Staatsuniversität von Zaire" begonnen; sie wurde ab 1981 organisatorisch in drei Universitäten - an den Standorten Kinshasa, Kisangani und Lumumbashi - aufgeteilt. Gegenwärtig gibt es außerdem elf weitere Hochschulen.

5.1 Schulen

Jahr Region	Primar-	Sekundar- schulen	Hoch- schulen
1959/60	15 000	.	2
1970/71	4 756	1 201	.
1978/79	10 806	5 345	.
1979/80	11 708	6 052	1(3)
Kinshasa	608	386	.(1)
Unter-Zaire	881	506	-
Bandundu	1 427	961	-
Aquatorial-	1 255	803	-
Ober-Zaire	1 033	534	.(1)
Kivu	1 636	650	-
Schaba	1 421	617	.(1)
Westkasai	1 574	751	-
Ostkasai	1 873	844	-

Der Sekundarschulbereich ist (nach dem belgisch-französischen Schulsystem) vieltgliedrig. Er umfaßt je nach Bildungsgang fünf oder sechs Schulbesuchsjahre. Die

Schüler der Sekundarstufe verteilten sich im Schuljahr 1977/78 auf die einzelnen Bildungsgänge wie folgt: allgemeinbildend 458 776 Schüler (= 71 %), berufsbildend 84 995 Schüler (= 13 %) und lehrerbildend 99 904 Schüler (= 16 %), insgesamt 643 675 Schüler (= 100 %).

Einige "Eckdaten" geben einen Überblick über die langfristige Entwicklung im Bildungsbereich:

	<u>1960</u>	<u>1980</u>
Analphabetenquote (%)	69	15
Schulbesuchsquote der betreffenden Altersjahrgänge (%)		
Grundschüler	60	90 (= 3,5 Mill. Schüler)
Sekundarschüler	3	10 (= 350 000 Schüler)
Studierende (Anzahl)	< 100	17 000

5.2 Schüler

1 000

<u>Jahr</u> <u>Region</u>	<u>Primar-</u>	<u>Sekundar-</u> <u>schulen</u>	<u>Hoch-</u>
1970/71	3 088,0	253,2	.
1975	3 429,1	446,6	.
1977/78	3 818,9	643,7	.
1978/79	3 919,4	830,4	26,2
1979/80	4 188,3	767,1	28,5 ^{a)}
Kinshasa	390,6	119,4	.
Unter-Zaire	318,7	83,0	.
Bandundu	622,2	100,7	.
Aquatatorial-	359,1	66,3	.
Ober-Zaire	435,3	61,4	.
Kivu	517,1	60,9	.
Schaba	635,4	116,2	.
Westkasai	438,1	75,2	.
Ostkasai	471,9	84,1	.

a) 1980/81.

Seit 1974 ist eine einjährige "Zivildienstpflicht" für alle Schulabgänger eingeführt, die auch militärische, politische und landwirtschaftliche Ausbildung umfaßt. In welchem Umfang dieser "Pflicht" nachgekommen wird, ist nicht bekannt.

Die Zahl der Lehrkräfte, die einen hohen Anteil der öffentlichen Bediensteten ausmacht, ist in den letzten Jahren (nach 1980) stark reduziert worden.

5.3 Lehrkräfte

Jahr Region	Primar-	Sekundar- schulen	Hoch-
1970/71	69 996	11 755	.
1975	84 170	18 041	.
1978/79	130 758	35 208	2 722
1979/80	144 245	35 403	2 782
Kinshasa	9 022	4 641	.
Unter-Zaire	11 184	4 740	.
Bandundu	23 754	3 950	.
Äquatorial-	14 341	3 037	.
Ober-Zaire	13 685	3 118	.
Kivu	20 568	3 280	.
Schaba	17 595	5 833	.
Westkasai	15 957	3 591	.
Ostkasai	18 139	3 213	.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Statistische Angaben zur Erwerbstätigkeit sind spärlich. Die Zahl der Erwerbspersonen wird für 1982 mit 12,4 Mill. angegeben, das entspricht einer Erwerbsquote von etwa 41 % der Bevölkerung im Alter von zehn und mehr Jahren. Drei Viertel der Erwerbspersonen sind in der Landwirtschaft, vorwiegend in der Subsistenzwirtschaft, tätig. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage im Produzierenden Gewerbe gewinnen die Subsistenzwirtschaft und der Kleinhandel wieder zunehmend Bedeutung. Es wird geschätzt, daß zwei Drittel der Bevölkerung außerhalb des "modernen Wirtschaftskreislaufs" stehen und überwiegend oder ausschließlich von sehr einfacher Subsistenzwirtschaft leben.

6.1 Erwerbstätige *)

Jahr	Erwerbstätige				
	Insgesamt	Männer	Frauen	in der Landwirtschaft	
	1 000			%	
1970	9 719	5 564	4 155	7 708	79,3
1975	10 663	6 151	4 511	8 265	76,9
1980	11 745	6 832	4 913	8 855	74,3
1981	12 181	.	.	8 975	73,7
1982	12 445	.	.	9 100	73,1

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

6.2 Erwerbsquoten *)

Prozent

Jahr	Insgesamt	Männer	Frauen
1970	44,9	52,1	37,9
1975	43,6	50,9	36,5
1980	42,2	49,6	34,9

*) Bevölkerung im Alter von zehn und mehr Jahren.

Die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst (Angaben ohne Militär) hat bis 1981 ständig zugenommen. Im Jahre 1982 ist ihre Zahl jedoch drastisch vermindert worden (Rückgang um 27 %). Der Anteil der in den Provinzverwaltungen Beschäftigten war schon Ende der siebziger Jahre ständig zurückgegangen. Die Zahl der sozialversicherten Arbeitnehmer betrug im Jahre 1980 1,198 Mill.: 433 000 im Staatsdienst und 765 000 im privaten Sektor. Das 1961 geschaffene Sozialversicherungssystem sah Altersrenten-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung für alle Erwerbstätigen vor. Eine allgemeine Krankenversicherung besteht noch nicht, doch fordert das Arbeitsgesetz von 1961 von den Arbeitgebern, an erkrankte Arbeitnehmer ein Viertel des Lohnes weiterzuzahlen und für ärztliche Betreuung finanziell aufzukommen.

6.3 Beschäftigte im öffentlichen Dienst

1 000

Beschäftigtengruppe	1975	1977	1979	1980	1981	1982
Beschäftigte im öffentlichen Dienst .	291,2	363,0	395,5	432,5	446,1	327,2
Zentralregierung ...	201,6	292,8	345,2	392,1	.	.
Bildungswesen	143,4	199,3	224,7	249,9	285,9	190,4
Provinzverwaltungen	89,6	70,2	50,3	40,4	.	.
Sozialversicherte Arbeitnehmer im privaten Sektor	560,2	798,9	721,2	764,6	...	...

Über Arbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung gibt es keine offiziellen Angaben. Berichten zufolge soll jedoch die Arbeitslosigkeit hoch sein; sie wird für den Bereich der Hauptstadt auf 20 bis 30 % (auch schon bis zu 40 %) der Erwerbspersonen geschätzt. Infolge starker Zuwanderungen ist zu befürchten, daß die Arbeitslosigkeit noch weiter zunimmt. Einige große Städte, vor allem im Bergbaugebiet (das eine nur dünn besiedelte Umgebung hat), scheinen weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein. Doch gibt es andere Ballungsgebiete, in denen die Arbeitslosigkeit bis zu 80 % der im erwerbsfähigen Alter Stehenden betragen soll.

Zaire ist trotz seines bedeutenden Bergbaus hauptsächlich Agrarland. Der Agrarsektor hat einen Anteil von 33 % (1981) an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts, der marktwirtschaftliche Bereich ist daran jedoch mit schätzungsweise nur einem Drittel beteiligt. Der Ausfuhrwert land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse macht allerdings nur (1983) 12 % des gesamten Ausfuhrwertes aus (um 1960 betrug dieser Anteil 40 %). Mehr als drei Viertel der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft, ganz überwiegend von Subsistenzwirtschaft. Die Quote der in der Landwirtschaft arbeitenden Erwerbstätigen wird offiziell mit 59 % angegeben, nach anderen Angaben wird diese Quote auf 80 % veranschlagt.

Wie in anderen Wirtschaftsbereichen ist es auch im Agrarsektor bisher nicht gelungen, sich wesentlich über den Entwicklungsstand der fünfziger Jahre zu erheben. Dabei ist das agrarische Potential des Landes groß und sind die Anbaumöglichkeiten außergewöhnlich vielfältig. Einer Nutzung der großen natürlichen Ressourcen stehen jedoch erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Ein Hindernis ist u.a. die größtenteils geringe Bevölkerungsdichte und die in weiten Teilen des Landes sehr verstreute Siedlungsweise. Ineffektive traditionelle Anbaumethoden und fehlende Bereitschaft der Landbewohner zu stärkerem Einsatz in der landwirtschaftlichen Produktion, weil Preis-, Verkehrs- und Vermarktungsverhältnisse dazu keinen Anreiz bieten, behindern ebenfalls die Agrarentwicklung. Ein staatlicher Ansatz zu einer Entwicklungspolitik im Agrarbereich fehlte bisher weitgehend. Seit 1960 ging die Bedeutung dieses Bereichs innerhalb der Gesamtwirtschaft ständig zurück. Die allgemeine Wirtschaftspolitik brachte ständig Nachteile für den Agrarsektor. Nahrungsmittel wurden zunehmend knapper, die Bevölkerung leidet teilweise schon Hunger; Unter- und Mangelernährung sind weit verbreitet, auch auf dem Lande. Auch die Erzeugung landwirtschaftlicher Exportprodukte ist mengenmäßig unter den Stand zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit (vor rd. 25 Jahren) gesunken. Die Gründe für diese Entwicklung werden allerdings auch außerhalb des Landes nicht allein als Auswirkungen der jüngeren Wirtschaftspolitik gesehen, sondern auch als ein Erbe der vorangegangenen Kolonial-epoche, als die Agrarentwicklung ausschließlich auf "Industriepflanzen" gerichtet gewesen war.

Die Entwicklung der gesamten zairischen Wirtschaft hängt entscheidend von der "Wiederbelebung" im landwirtschaftlichen Bereich ab. Im gegenwärtigen "Dreijahresplan" 1983/85 sollen mit 1 Mrd. Z (etwa 80 Mill. DM) - einem mehr als doppelt so großen Betrag wie im vorangegangenen Dreijahreszeitraum - 68 Projekte gefördert werden, die aber alle bereits in früheren Planungsabschnitten begonnen worden waren. Bessere Entwicklungsmöglichkeiten für den privaten Sektor, Verbesserung der Verkehrs- und Absatzverhältnisse im ländlichen Raum und mehr Bewegungsmöglichkeiten für die agraren Erzeugerpreise sowie die Schaffung großzügiger Kreditmöglichkeiten sollen die Absichten der Regierung unterstützen. Die Projekte betreffen sowohl Kulturen für die Nahrungsmittelerzeugung (Mais, Reis, Maniok u.a.) als auch für Rohstoffe für die einheimische Industrie (Baumwolle, Zuckerrohr, Palmöl). Darüber hinaus werden auch die tierische Produktion, die Fischerei und die Forstwirtschaft berücksichtigt.

Ober die Struktur der Landwirtschaft gibt es keine Angaben. Wirtschaftlich am effizientesten soll der Bereich der (europäisch geführten) modernen Plantagen arbeiten. In ihnen war 1977 mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen beschäftigt. Trotzdem leidet die Plantagenwirtschaft unter der Abwanderung von Arbeitskräften (in die Gold- und Diamantfundgebiete, insbesondere seit der Freigabe der Schürfung für Private).

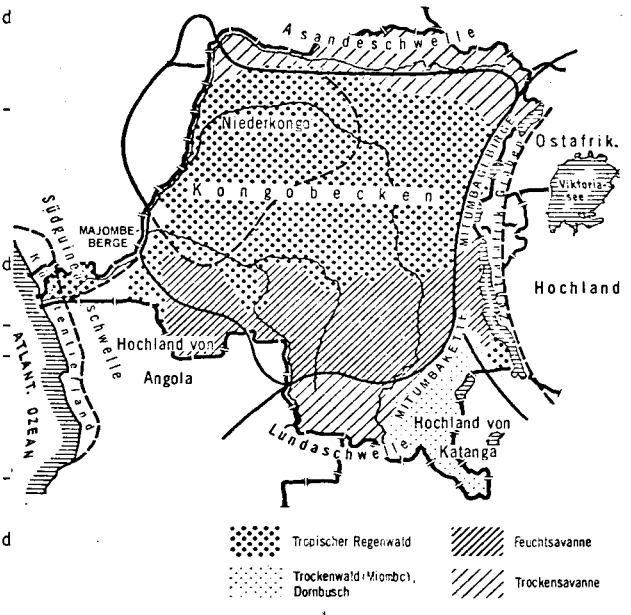
Von der Gesamtfläche des Landes werden 2,5 % als Ackerland genutzt und 4 % als Weideland (UN-Angaben); es gibt aber auch Darstellungen, die den größten Teil der Savannenflächen als Weideland betrachten und dadurch auf einen Wert von knapp 11 % der Gesamtfläche kommen.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1976	1977	1979	1980	1981
Landwirtschaftliche Fläche	15 371	15 401	15 478	15 535	15 573
Ackerland	5 600	5 630	5 707	5 764	5 800
Dauerkulturen	550	550	550	550	552
Dauerwiesen und -weiden .	9 221	9 221	9 221	9 221	9 221
Waldfläche	178 950	178 610	177 940	177 610	177 280
Sonstige Fläche	32 439	32 749	33 342	33 615	33 907

Wichtigste Agrarexporterzeugnisse (cash crops) sind Kaffee, Tee, Kakao, Ölpalmenerzeugnisse, Rohkautschuk und tropische Hölzer. Alle diese Erzeugnisse weisen seit Anfang der siebziger Jahre stagnierende Produktionsergebnisse auf. Für den einheimischen Bedarf werden vorwiegend Maniok, Mais, Reis, Hirsearten, Kochbananen und Hülsenfrüchte angebaut, außerdem Erdnüsse, Bataten (Süßkartoffeln) und Zuckerrohr. In der landwirtschaftlichen Produktionsstatistik wird ferner eine Vielzahl von (vor allem tropischen) Obst- und Gemüsearten genannt, von denen viele eine beachtliche Exportbedeutung erlangt haben. Schließlich ist zu erwähnen, daß (zumindest bis 1978) die Ausfuhr von Chinarinde bedeutend war. Ferner sind einige Medizinalpflanzen (wie Rauwolfia und Pyrethrum) zu nennen. Neben Baumwolle und Jute wurden früher noch einige andere Faserpflanzen angebaut und verarbeitet.

LANDSCHAFTEN UND NATÜRLICHE VEGETATION



Statistisches Bundesamt 85 0198

Einer Weizenerzeugung von 6 000 t stand 1980 eine Einfuhr von 166 400 t gegenüber, bei Mais war das Verhältnis wesentlich günstiger: Eigenerzeugung 516 000 t, zusätzliche Einfuhr 146 000 t.

7.2 Ausgewählte pflanzliche Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	1 000 t	4	5	6	5	5	.
Reis	1 000 t	213	230	246	250	255	309
	dt/ha	7,7	8,2	8,8	8,6	8,7	10,4
Mais	1 000 t	500	430	516	520	527	668
	dt/ha	7,0	7,2	7,3	7,3	7,3	8,1
Hafer	1 000 t	12	10	.	.	.	.
Hirse	1 000 t	54	40	16	25	25	25
Sorghum	1 000 t	28	20	14	25	25	.
Kartoffeln	1 000 t	31	31	31	31	31	.
Süßkartoffeln (Bataten)	1 000 t	298	300	303	307	309	.
	dt/ha	47,3	47,6	48,1	47,8	47,5	.
Maniok (Kassawa)	Mill. t	11,8	12,0	12,2	13,0	13,2	.
	dt/ha	66,2	66,7	67,1	70,2	70,0	.
Bohnen, trocken	1 000 t	90	93	84	85	85	.
Erbsen, trocken	1 000 t	48	50	46	46	47	.
Sojabohnen	1 000 t	8	8	4	5	8	16
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	307	315	313	320	323	323
	dt/ha	6,7	6,9	6,7	6,8	6,7	.
Sesamsamen	1 000 t	2	3	1	1	1	1
Baumwollsamens	1 000 t	30	33	30	30	30	28
Palmerkerne	1 000 t	71	70	69	65	65	65
Kohl	1 000 t	12	15	17	18	19	.
Tomaten	1 000 t	34	36	30	30	30	.
Kürbisse	1 000 t	43	43	44	44	45	.
Gurken	1 000 t	9	7	12	9	9	.
Chillies	1 000 t	15	16	17	17	18	.
Zwiebeln	1 000 t	18	21	23	24	26	.
Zuckerrohr	1 000 t	652	670	620	620	620	.
	dt/ha	502	500	517	517	517	.
Apfelsinen	1 000 t	131	145	140	141	141	141
Zitronen und Limonen ...	1 000 t	5	6	6	6	7	7
Pampelmusen	1 000 t	8	9	9	9	9	9
Avocatos	1 000 t	22	24	23	24	24	.
Mangofrüchte	1 000 t	155	170	137	137	137	137
Ananas	1 000 t	147	150	153	153	153	153
Bananen (Obst-)	1 000 t	308	310	310	312	313	313
Kochbananen	1 000 t	1 405	1 420	1 434	1 454	1 469	.
Papayas	1 000 t	164	170	155	156	156	.
Kaffee	1 000 t	86	87	88	75	85	50
Kakaobohnen	1 000 t	4	5	3	4	4	6
Tee	1 000 t	7	7	7	7	7	7
Tabak	1 000 t	6	6	5	5	5	.
Jute	1 000 t	1	1	1	1	1	.
Rohbaumwolle, entkörnt .	1 000 t	15	17	10	10	10	15
Naturkautschuk	1 000 t	24	20	28	28 ^{a)}	23	24
Rauwolfia 1)2)	t	277	181	330	117 ^{a)}	.	.
Chinarinde 1)	t	5 212	946	.	.	.	.

1) Ausfuhr. - 2) Indische Pflanze, aus deren Wurzel das Alkaloid "Reserpin" mit blutdrucksenkender Wirkung gewonnen wird.

a) 1. Hj.

Der von der FAO berechnete Index der landwirtschaftlichen Produktion zeigt bis 1983 einen relativ bescheidenen Anstieg. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung fällt die Indexberechnung noch ungünstiger aus.

7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/1976 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1971	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamtindex	90	100	101	106	111	114	115
je Einwohner	100	92	91	92	94	93	92
Nahrungsmittelerzeugung	90	100	102	106	111	114	116
je Einwohner	101	92	91	93	94	94	93

Angaben über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Ausstattung mit technischen Einrichtungen fehlen. Maschinen werden nur in den Großbetrieben der Plantagen verwendet. Der Einsatz von mineralischen Düngemitteln ist nahezu bedeutungslos.

7.4 Schlepperbestand

Maschinenart	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Schlepper	1 062	1 250	1 600	1 700	1 800	1 900	2 000

7.5 Verbrauch von Handelsdünger
1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Handelsdünger stickstoffhaltig, berechnet auf N	6,2	4,5	4,7	5,1	3,7	2,5	2,1
phosphathaltig,berechnet auf P_2O_5	5,2	2,5	2,3	1,2	2,2	2,5	1,5
kalihaltig,berechnet auf K_2O	1,3	1,8	2,0	1,1	2,0	2,6	1,3

Die Viehhaltung hat verhältnismäßig geringe Bedeutung, ihr stehen in dem Tropenland klimatische Bedingungen hindernd im Wege. Dennoch wurden zur Ausweitung des Viehbestandes und zu seiner qualitativen Verbesserung erhebliche Anstrengungen seitens der Regierung unternommen, die auch internationale Unterstützung fanden. Schwierigkeiten bereiten u.a. die unzulängliche veterinärmedizinische Versorgung und fehlende Verkehrswege (für den Viehabsatz).

7.6 Viehbestand
1 000

Tierart	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	1	1	1	1	1	.	.
Rinder	1 150	1 144	1 145	1 155	1 186	1 226	1 266
Milchkühe	7	7	7	7	7	7	8
Schweine	682	705	678	690	720	735	749

7.6 Viehbestand

1 000

Tierart	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Schafe	724	743	720	722	734	749	764
Ziegen	2 627	2 679	2 636	2 640	2 732	2 816	2 900
Hühner	11 500	12 000	12 500	13 100	15 000	15 500	16 268

Der Fleischverbrauch ist offenbar sehr niedrig (dennoch muß etwa die Hälfte des Bedarfs importiert werden). Das Schlachtgewicht der Tiere ist gering. Die Fleischgewinnung zeigt im Zeitraum 1977 bis 1982 kaum Veränderungen. Eine Milchwirtschaft existiert lediglich in Ansätzen.

7.7 Schlachtungen

1 000

Tierart	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	149	146	151	152	154	156
Schweine	555	546	552	535	540	545
Schafe und Lämmer	230	220	221	224	226	228
Ziegen	715	721	723	730	740	750

7.8 Fleischgewinnung

1 000 t

Fleischart	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Rind- und Kalbfleisch	22	21	22	22	22	23
Schweinefleisch	28	27	27	27	27	27
Hammel- und Lamm- fleisch	3	2	2	2	2	2
Ziegenfleisch	7	7	7	7	7	7
Geflügelfleisch	14	13	14	13	13	13

7.9 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse

Tonnen

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Kuhmilch	6 000	5 000	6 000	6 000	6 000	6 000
Hühnereier	6 641	6 440	7 140	7 525	7 653	7 801
Rinder- und Büffel- häute, frisch	2 980	2 926	3 020	2 984	3 018	3 000
Schaffelle, frisch ...	690	660	663	673	678	684
Ziegenfelle, frisch ..	1 788	1 804	1 808	1 840	1 850	1 875

Zaire ist zu drei Fünfteln mit Wald bedeckt; nach dem Amazonasgebiet weist Zaire den größten zusammenhängenden Bestand an tropischem Regenwald auf. Auf Zaire entfallen knapp 50 % der Feuchtwaldbestände Afrikas. Den größten Teil der Waldflächen

macht der immergrüne tropische Regenwald des Kongobeckens ("Grande Cuvette") aus. Ihm ähnlich sind die sogenannten Galeriewälder entlang den großen Flüssen außerhalb des Regenwaldgebietes sowie die Mayumbewälder am unteren Kongo (diese sind jedoch größtenteils vernichtet). Im übrigen gibt es Trockenwälder (Miombo) im Osten und Südosten (Schaba). Durch starke Brandrodungen, die Gewinnung von Holzkohle und das Schlagen von Brennholz sind die einst unerschöpflich scheinenden Waldbestände bereits erheblich dezimiert. Eine Bestandsaufnahme der zairischen Wälder ist bisher noch nicht erfolgt. Es gibt keine Schutzmaßnahmen für die Waldbestände; Aufforstungen bilden allenfalls eine Ausnahme. Ob in der nachstehenden Statistik die Menge des Brennholzeinschlags hinreichend berücksichtigt wird, ist fraglich; über die im "traditionellen Milieu" eingeschlagenen Mengen liegen kaum verlässliche Angaben vor.

Mit der zunehmenden Nachfrage nach tropischen Hölzern nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zur rasch steigenden Ausbeutung der wertvollen Holzarten in den zugänglichen Waldgebieten in Unterzaire und in Flußnähe in den übrigen bewaldeten Landesteilen. Bekannt sind etwa 230 Baumarten, doch nur etwa 60 sollen wirtschaftlich nutzbar sein. Die für den Export wichtigsten Baumarten sind Afzelia (Sifu-Sifu, Doussie), Ebenholz (Diospyros), Iroko (Kambala, "afrikanische Eiche"), Khaya (afrikanisches Mahagoni, Acajou), Kio (Afrormosia), Limba, Samba (Obéché), Sapeli, Sipo-Mahagoni, Tchitola und Wenga ("Kongo-Palisander"). Im Durchschnitt der Jahre 1977/80 wird eine Produktion von 90 000 m³ Schnittholz ausgewiesen; die Ausfuhr in diesem Zeitraum wurde mit 50 000 bis 60 000 m³ im Wert zwischen 7 und 8 Mill. US-\$ beziffert.

7.10 Holzeinschlag
1 000 m³

Holzart Nutzungsart	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Laubholzeinschlag	25 084	27 156	27 910	28 727	29 543	30 391
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	2 048	2 156	2 207	2 294	2 350	2 410
Brennholz 1)	23 036	25 000	25 703	26 433	27 193	27 981
Ausfuhr an Nutzholz	30	43	48	66	58	58

1) Einschl. Holz für Holzkohle.

Die Fischerei könnte von großer Bedeutung für eine bessere Ernährung der Bevölkerung sein, die u.a. an eiweißarmer Kost leidet. Die Meeresfischerei ist nahezu bedeutungslos geworden (1972 12 000 t), sie leidet vor allem unter der starken Überfischung des an sich äußerst fischreichen Benguelastromes vor den Küsten Angolas (durch sowjetische Fischereifloten). So bleiben die Anlandungen im wesentlichen auf die Binnenfischerei (Süßwasserfische) auf den großen Seen an der Ostgrenze und auf den großen Flüssen beschränkt. Die Flußfischerei dient meist nur der Eigenversorgung der Fischer. Die zairische Seefischereiflotte verfügt nur über wenige Einheiten. 1983 wurde eine "Pêcherie industrielle de Moanda" gegründet, von der eine Steigerung des Seefischfangs erwartet wird.

7.11 Bestand an Trawlern und Fischereifahrzeugen

Schiffstonnage (von ... bis unter ... BRT)	Bestand 1975 bis 1983	
	Anzahl	BRT
100 - 500	10	2 228
500 - 1 000	4	2 565
Insgesamt ...	14	4 793

7.12 Fischfangmengen

Fischart	1976	1978	1979	1980	1981	1982
	1 000 t					
Fangmenge insgesamt	117,9	108,7	115,2	102,4	102,6	100,7
Süßwasserfische	110,0	107,6	114,2	101,8	102,0	100,0
Meeresfische	7,9	1,1	1,0	0,6	0,6	0,7
	Tonnen					
davon:						
Flundern, Heilbutt, See- zungen u.ä.	2 809	20	14	12	13	14
Rotbarsch, Zackenbarsch, Congeraal u.ä.	2 603	422	408	122	132	143
Stöcker, Meeräschen, Makrelenhechte u.ä. ...	1 738	342	266	236	240	263
Heringe, Sardinen, Anchovis u.ä.	395	298	276	245	255	280
Haie, Rochen, Seeratten u.ä.	313	24	18	-	-	-

Reiche und vielfältige mineralische Bodenschätze böten günstige Voraussetzungen für eine wirtschaftliche und insbesondere industrielle Entwicklung. Bisher stellen der Bergbau und die darauf beruhende Schwerindustrie (Hüttenindustrie) das Rückgrat der zairischen Wirtschaft dar. Sie sind regional sehr einseitig auf den Südosten konzentriert. Auf der Montanindustrie basieren Aufbereitungs- und Veredlungsbetriebe sowie Zweige der chemischen Industrie. Der Raum Kinshasa - Matadi und die Umgebung von Kisangani bilden kleinere wirtschaftliche Schwerpunkte. Die Freihandelszone von Inga (ZOFI = Zone franche d'Inga), in der ein Großkraftwerk liegt, könnte langfristig einen neuen Schwerpunkt bilden.

Der Index der Produktion im Produzierenden Gewerbe weist für 1982 nur für wenige Wirtschaftszweige eine positive Entwicklung auf, etwa für den Fahrzeugbau und das Ernährungsgewerbe. Eine unterdurchschnittliche Produktionsentwicklung verzeichnen vor allem die Schuhherstellung und Lederverarbeitung sowie die Holzverarbeitung.

8.1 Index der Produktion im Produzierenden Gewerbe*)
1970 = 100

Wirtschaftszweig	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	113	103	97	109	115	112
Verarbeitendes Gewerbe	113	98	90	89	91	84
Ernährungsgewerbe	129	128	155	124	125	125
Herstellung von Getränken	124	113	78	74	83	83
Textilgewerbe	145	110	111	126	106	102
Herstellung von Schuhen 1)	81	85	31	26	39	40
Herstellung von Kunststoffwaren	171	195	96	89	111	110
Holzverarbeitung	61	60	49	57	62	63
Chemische Industrie	126	114	107	96	94	83
Fahrzeugbau	186	221	185	150	194	194

*) Ohne Energiewirtschaft.

1) Einschl. Lederverarbeitung.

Zaire verfügt durch seine wasserreichen Ströme über ein außerordentlich großes natürliches Potential für die Energiegewinnung, das bisher jedoch erst zu einem sehr geringen Teil (etwa 10 %) genutzt wird. Verstärkt soll zwar die einheimische Wasserkraft genutzt werden (um die Einfuhr von Erdölzeugnissen zu verringern und dadurch die Zahlungsbilanz zu verbessern), doch gibt es derzeit einen Produktionsüberschuß an elektrischer Energie, so daß Strom ausgeführt wird. 1980 bezogen Angola, VR Kongo, Burundi, Ruanda und Sambia Strom aus Zaire. Andererseits fehlt es in großen Teilen des Landes an ausreichendem Energieangebot; Haupthindernis ist das unzureichende Verteilernetz. Die Energieversorgung betreibt seit 1970 die staatliche SNEL (Société National d'Electricité); sie hatte im Februar 1974 sechs private Kraftwerke übernommen. Neben den großen Wasserkraftwerken unterstehen ihr Dieselkraftwerke in etwa 30 Städten im Landesinneren.

Wichtigste Energieerzeugungsanlage ist das Inga-Kraftwerk am Unterlauf des Zaire (Kongo) vor Matadi. Die potentielle Kapazität wird hier auf 40 000 MW veranschlagt, seit Juni 1983 (Inga II) steht eine installierte Kapazität von 1 650 MW zur Verfügung. Spektakulärstes Entwicklungsprojekt der letzten Jahre war der Bau einer Hochspannungsleitung über 1 725 km vom Inga-Kraftwerk zu den Verbrauchsgebieten in Schaba (die Leitung ist seit Juli 1982 in Betrieb).

Die in der Statistik ausgewiesene installierte Leistung (für 1982 1 716 MW) dürfte bereits damals um ein Drittel zu gering gewesen sein, da nach anderen Quellen allein die Leistung der Wasserkraftwerke mit 2 404 MW angegeben wurde.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke MW

Kraftwerkart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	867	1 217	1 694	1 716	1 716	1 716
in Wärmekraftwerken ...	58	58	58	55	55	55
in Wasserkraftwerken ...	809	1 159	1 636	1 661	1 661	1 661
in Werken für die öffentliche Versorgung	182	532	1 009	1 030	1 030	1 030
in Wärmekraftwerken ..	34	34	34	30	30	30
in Wasserkraftwerken .	148	498	975	1 000	1 000	1 000

Auch die tatsächliche Elektrizitätserzeugung soll 1982 höher (4 706 Mill. kWh) gewesen sein als in der Energiestatistik (4 412 Mill. kWh) angegeben wird. Gut die Hälfte der erzeugten elektrischen Energie wurde (bis 1982) in den kleinen Kraftwerken Schabas (installierte Leistung 480 MW) erzeugt und größtenteils von der Bergbau- und Hüttengesellschaft GECAMINES verbraucht. Mit der Inbetriebnahme der Energieübertragung nach Schaba hat sich das Verhältnis geändert.

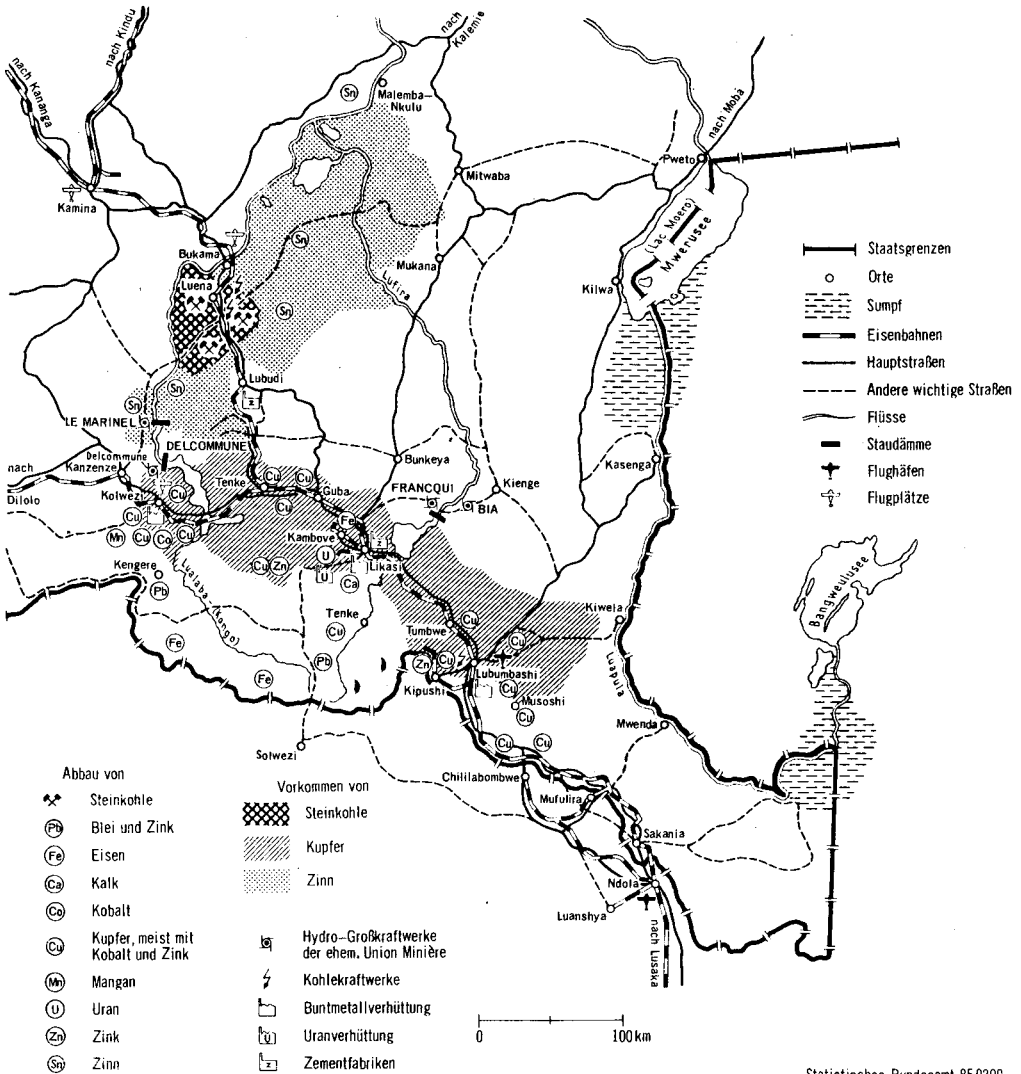
8.3 Elektrizitätserzeugung Mill. kWh

Kraftwerkart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	3 230	3 800	4 265	4 160	4 162	4 412
in Wärmekraftwerken	78	94	65	60	60	62
in Wasserkraftwerken ...	3 152	3 706	4 200	4 100	4 102	4 350
in Werken für die öffentliche Versorgung	633	1 050	1 435	1 330	1 332	1 482
in Wärmekraftwerken ..	53	44	35	30	30	32
in Wasserkraftwerken .	580	1 006	1 400	1 300	1 302	1 450

Der Bergbau ist der wichtigste Wirtschaftssektor des Landes; er hat einen Anteil von 17 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts. Seine Erzeugnisse machen vier Fünftel des Ausfuhrwertes aus. Der Bergbau wird von zehn großen Unternehmen betrieben. Das bedeutendste ist die staatliche Bergbaugesellschaft GECAMINES (Société Générale des Carrières et des Mines) in Lubumbashi, die sich mit der Förderung von Kupfer, Kobalt, Zink und anderen NE-Metallerzen befaßt. Sie führte 1984 4,6 Mrd. Z

an den Staatshaushalt ab. Die Betriebe der GECAMINES (1984 34 400 Beschäftigte) haben technische Schwierigkeiten, weil die Produktionsanlagen überaltert sind. Die Diamantenausbeute untersteht der MIBA (Minière de Bakwanga, 5 500 Beschäftigte). Nachdem im November 1982 die private Schürfung nach Diamanten wieder freigegeben wurde, mußte sie jedoch die Hälfte ihres Konzessionsgebietes (150 000 km²) abgeben. Diese Gebiete wurden etwa 60 000 privaten Diamantensuchern überlassen, die ohne große Maschinenausstattung suchen. Jede der beiden Gruppen, MIBA und Private, hat 1983 ein Produktionsergebnis von jeweils etwa 6 Mill. Karat gemeldet. Die Goldförderung betreibt die KILO-MOTO (5 500 Beschäftigte). Ende 1982 wurde die private

BERGBAU- UND INDUSTRIEGEBIET SCHABA (KATANGA)



Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

Statistisches Bundesamt 85 0200

Goldsuche legalisiert; dadurch konnte 1983 eine Produktionssteigerung auf 5 500 kg Gold (gegenüber 1 900 kg im Jahr zuvor) erreicht werden. Die SOMINKI (Société Minière et Industrielle du Kivu, etwa 13 000 Beschäftigte) gewinnt Kassiterit, Wolfram, Gold und Monazit, die ZAIRETAIN (2 200 Mitarbeiter) baut Zinnerz ab.

Zaire gehört zu den an Bodenschätzen reichsten Ländern der Erde. In der Bergbauregion Schaba (Katanga) befinden sich wesentliche Teile der Weltvorräte an NE-Metallen. Oberragend ist die Bedeutung des Landes für die Weltkupferproduktion: 1983 an 6. Stelle in der Welt, in Afrika nach Sambia an 2. Stelle. Aufgrund nicht ausreichender Raffineriekapazität ist Zaire der einzige der großen Kupferproduzenten, der einen großen Teil seiner Kupferexporte anderen Ländern zur Veredelung überlassen muß. Außerordentlich bedeutungsvoll für Zaire ist die Kupferpreisentwicklung auf dem Weltmarkt, da die Kupfererlöse einen wesentlichen Teil der Wirtschaft des Landes finanzieren. Der Kupferpreis ist seit Mitte 1983 ständig gestiegen, allein im 4. Quartal 1983 hatte er sich verdoppelt und lag im August 1984 achtmal so hoch wie 1980.

8.4 Kupferbilanz 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Bergwerksproduktion, Kupferinhalt	494,8	399,8	459,7	504,8	502,8	502,2
Hüttenproduktion 1)	462,6	370,2	425,7	468,2	466,4	465,5
+ Einfuhr von Rohmetall 2) .						
- Ausfuhr von Rohmetall	464,3	336,2	426,9	428,3	479,4	450,3
Rohmetallverbrauch	1,9	2,4	3,4	1,4	2,9	1,8
Raffinadeproduktion 3)	304,5	242,5	279,4	303,8	307,9	.
Ausfuhr						
Kupfer, unraffiniert	240,3	266,7	272,7	277,4	323,3	231,8
Kupfer, raffiniert	224,0	70,0	154,2	150,8	156,0	218,5

1) Einschl. der Produktion von Kupfermatte. - 2) Unbedeutend. - 3) Einschl. Kathoden minderer Qualität, die im Ausland nochmals raffiniert werden.

Die GECAMINES verfügt in der Region Schaba (Katanga) über ein 18 800 km² großes Konzessionsgebiet, das sich entlang der Achse Lubumbashi - Likasi - Kolwezi über eine Länge von 300 km erstreckt und eine Breite von 50 km hat. Das Unternehmen will 1985 bis 1989 für 600 Mill. US-\$ seine technische Einrichtung erneuern und rationellere Verfahren einführen. Schwierigkeiten gibt es für den Abtransport der GECAMINES-Bergbau- und -verhüttungserzeugnisse: die Abfuhr über die Benguelabahn (2 100 km) war jahrelang gestört bzw. unterbrochen und die über Südafrika (3 500 km) ist kostspielig. Der Transport auf dem nationalen Verkehrsnetz ist wegen des gemischten Fluß-Eisenbahn-Verkehrs mit seinen mehrmaligen umständlichen Umladungen (40 Tage) für Massengüter nicht geeignet.

Die Weltkobaltförderung stammt zu mehr als 45 % aus Zaire (1983 5 300 t). Bei Zinn (Kassiterit) nimmt das Land (bei stagnierender Produktion) den 11. Platz in der Welt ein. Die Fördermengen von Wolframit und Columbit-Tantalit sind seit 1980 stark zurückgegangen; die Manganerzförderung scheint 1982 zum Erliegen gekommen zu sein.

Eine ganz andere Entwicklung zeigt sich dagegen bei Rohdiamanten. Zwar handelt es sich in Zaire fast ausschließlich (zu 97 bis 98 %) um Industriediamanten, bei denen jedoch ein Weltanteil von etwa 30 % gehalten wird. Die wichtigsten Diamantengebiete liegen am Lubilash und am Kasai. Die staatliche Gesellschaft MIBA schürft am Kasai, nach Modernisierung ihrer Technik hat sie sich eine Produktion von 7,5 Mill. Karat für 1985 zum Ziel gestellt (1983 5,8 Mill. Karat). Die neuerdings wieder zugelassenen (handwerklichen) Kleinprospekteure erbrachten 1983 mit 5,9 Mill. Karat bereits eine gleich hohe Ausbeute. Die eigene Vermarktung der Diamanten (Sommer 1981 bis März 1983) erwies sich als wirtschaftlicher Fehlschlag. Zaire hat sich wieder dem internationalen Diamantenkartell (de Beers) angeschlossen.

Der Abbau von Uran (einschließlich Radon, Germanium u. a.) bei Shinkolobwe soll wegen Unrentabilität eingestellt sein.

Steinkohle wird in geringen Mengen abgebaut. Die Lagerstätten in Schaba werden auf 60 Mill. t veranschlagt. Es handelt sich um eine minderwertige Kohle, die völlig in die Hüttenproduktion der GECAMINES geht.

Zaire gehört zu den Erdölförderländern. 1970 wurde man im Küstenschelf fündig, seit 1975 wird gefördert. Das Fördergebiet gehört zu dem großen (geologischen) Küstenbecken, das sich zwischen Gabun und Angola erstreckt. Das zairische Rohöl ist für die Verarbeitung in der Raffinerie Moanda aus technischen Gründen nur schlecht geeignet (schweres Öl, salzreich) und wird deshalb größtenteils ausgeführt (nach Houston/USA); das schwefelarme Öl ist jedoch für die chemische Industrie interessant. Die Suche nach weiteren Erdölgebieten im Binnenland, vor allem im Bereich des Tanganjikagrabens, wird fortgesetzt. Erdgas hat bislang keine Bedeutung; Pläne zur Nutzung der Methangasvorkommen im Kivusee wurden bisher nicht verwirklicht.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Steinkohle	1 000 t	89,0	109,2	137,3	129,4	113,7	99,4
Kupfererz 1)	1 000 t	495,9	399,4	459,3	504,8	507,5	502,5
Manganerz	1 000 t	308,5	24,8	16,6	18,3	4,0	.
Zinkkonzentrat 1) ...	1 000 t	141,6	139,8	122,8	121,3	147,2	133,2
Zinnkonzentrat 1) ...	1 000 t	4,6	2,5	3,2	2,4	2,3	2,1
Kobalterz 1)	1 000 t	13,6	14,0	14,5	11,2	5,6	5,3
Kadmium 1)2)	t	264	212	168	229	281	308
Wolframit (WO ₃) 1) ..	t	461	210	134	89	74	85
Monazit	t	298	90	51	35	32	29
Kolumbit-Tantalit ...	t	80	68	82	80	52	34
Gold	t	3,2	2,3	1,3	2,0	1,9	5,3
Silber	t	71,3	91,9	78,8	83,3	56,0	30,8
Diamanten	Mill. Karat	12,8	8,8	10,2	6,8	6,1	11,7
Industriediamanten	Mill. Karat	12,4	8,1	8,0	5,7	5,7	6,5
Erdöl	1 000 t	3,0	1 020,0	907,5	1 006,0	1 056,0	1 212,0

1) Metallinhalt. - 2) Hüttenproduktion.

Das Verarbeitende Gewerbe steckt noch immer in den Anfängen. Die Produktion stagniert weitgehend bzw. ist teilweise (seit 1975) rückläufig. "Traditionelle" Hemmnisse sind Management- und Transportprobleme, Rohstoff- und Ersatzteilmangel infolge Devisenknappheit; hinzu kommen zunehmend Absatzprobleme im Inland, bedingt durch den starken Kaufkraftschwund. "Zairianisierung" der Wirtschaft, Rückgang der Rohstoffpreise am Weltmarkt, und die "Invasionen" 1977 und 1978 in Schaba (Katanga) wirken nach. Erst in jüngster Zeit bemüht sich die Regierung um eine Liberalisierung der Wirtschaft; das Prinzip der "économie mixte" wird propagiert ("Mobutu-Plan") und damit privater Initiative wieder breiterer Raum eingeräumt. Ausländischen Investoren wird ausdrücklich die "Rolle des Motors" bei der Belebung der Wirtschaft zugebracht.

Neben den beiden regionalen Schwerpunkten (im Südosten Schaba und Kasai, im Westen Kinshasa - Unter-Zaire) haben kleingewerbliche und handwerkliche Betriebe meist nur lokale Bedeutung. Im Rahmen der Entwicklungspolitik ist jedoch vorgesehen, die Umgebung von Kisangani stärker zu industrialisieren und dadurch zum Kern der Entwicklung für den gesamten Nordosten zu machen.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes stagniert seit 1980, die vorhandenen Kapazitäten sind oft zu weniger als der Hälfte ausgelastet. Die Schwerindustrie umfaßt Hütten- und chemische Betriebe und einige wenige größere Projekte wie Zementfabriken, die Erdölraffinerie Moanda und ein Stahlwerk (Maluku). Größtes privates Industrieprojekt ist die Aluminiumschmelze der ALUZAIR (Kapazität 600 000 t).

Das Verarbeitende Gewerbe hat einen Anteil von nur 3 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts. Es verarbeitet in erster Linie einheimische landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Erzeugnisse. Hauptstandorte dieser Gewerbe sind in Unter-Zaire - Kinshasa, bei Lubumbashi, Kalemie und Kisangani. Wichtige Erzeugnisse der Nahrungsmittelverarbeitung sind Weizenmehl (1983 113 800 t), Maismehl, Speiseöle, Margarine und Zucker (1982 52 200 t); außerdem werden Bier (1983 3 Mill. hl), nichtalkoholische Getränke und Zigaretten (BAT, 1 250 Mitarbeiter) hergestellt. Das Textilgewerbe stellt synthetische und Baumwollgewebe und bedruckte Stoffe ("African prints"), Decken, Matratzen, Säcke und Packleinen her. Die chemische Industrie produziert Schwefelsäure, Azetylen, Sprengstoffe, Seifen, Farben und Chinin sowie Kraftfahrzeugreifen, synthetische Fasern und Kunststoffserzeugnisse. Die Fahrzeugindustrie baut Schiffe (1982 25 Einheiten) und repariert Schiffe (1982 66 Einheiten), produziert Fahrräder, montiert Motorräder und Lastkraftwagen (1982 1 075 Stück, Kapazität 3 500 Einheiten). Aus der Raffinerie Moanda kommen Erdöldestillationserzeugnisse. Die Erdölraffinerie (des italienischen ENI-Konzerns) hat seit 1978 eine Kapazität von jährlich 850 000 t Rohöl; sie hatte 1982 nur eine Auslastung von 12 %. Es wird fast ausschließlich eingeführtes Rohöl verarbeitet. Die Montanindustrie verarbeitet (einen Teil des im Lande geförderten) Kupfer, Zinn und Zink.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Flüssiggas	t	.	1 831	534	.	.	.
Motorenbenzin	1 000 t	128	57	48	50	55	.
Leuchtöl 1)	1 000 t	81	65	80	80	87	.
Heizöl, leicht	1 000 t	159	94	110	115	135	.
Heizöl, schwer	1 000 t	194	189	105	145	155	.
Zement	1 000 t	770	421	453	473	516	411
Hüttenkupfer	1 000 t	463	370	426	468	466	466
Raffinadekupfer ...	1 000 t	226	103	144	151	175	227
Zink	1 000 t	65,6	43,7	43,8	57,6	64,4	62,5
Zinn	t	648	500	200	400	400	.
Fahrräder	1 000	10	16	9	15	10	.
Petroleumkocher ...	1 000	24	11	12	9	1	.
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	176	158	.	143	146	.
Acetylen	t	101	79	.	.	.	.
Glycerin 2)	t	.	483	327	.	.	.
Seifen	1 000 t	29	30	46	38	44	40
Schnittholz	1 000 m ³	18,1	7,8	12,3	22,7	15,5	.
Sperrholz	1 000 m ³	17,4	17,8	12,4	8,0	8,1	.
Zündhölzer	Mill.	.	.	.	.	.	.
Schuhe	Schachteln Mill. P	6,0	4,2	2,7	2,5	2,3	2,0
Baumwollgewebe, rein 3)	Mill. m ²	80	83	95,7	94,8	89,2	82,1
Säcke	1 000	1 779	5 030	5 036	4 289	3 720	.
Maismehl	1 000 t	131	189	171	169	116	.
Zucker	1 000 t	63,3	48,2	48,0	47,0	52,0	.
Margarine	1 000 t	2,5	2,7	1,7	1,7	1,3	1,8
Palmöl	1 000 t	165	170	180	165	155	.
Palmkernöl	1 000 t	.	20,6	23,0	22,0	22,0	17,3
Palmkernölkuchen ..	1 000 t	.	20,8	24,2	30,7	21,5	.
Bier	1 000 hl	4 762	2 980	2 628	2 760	2 940	2 952
Limonaden 4)	1 000 hl	805	450	590	725	781	.
Zigaretten	Mill. St	3 930	2 887	2 739	2 810	3 278	3 695
Weizenmehl	1 000 t	.	128	125	118	124	114
Speiseöl	t ²	.	.	1 857	2 658	1 826	2 042
Synthetische Fasern	m ²	.	3 920	2 950	3 160	3 120	.
Batterien, Kfz- ...	St	.	.	21 800	31 103	23 140	24 520
Fahrzeugreifen	1 000 St	.	144,0	107,0	124,0	96,0	138,2
Fahrzeugschläuche .	1 000 St	.	.	73,5	90,0	79,9	117,3

1) Einschl. Flugturbinenkraftstoff. - 2) Ausfuhr. - 3) Einschl. Fertigwaren. -
4) Einschl. Mineralwasser.

Wie im Verarbeitenden Gewerbe machte sich auch in der Bauwirtschaft die Devisenknappheit bemerkbar: Sie be- bzw. verhinderte viele Baumaßnahmen, Neubauten wie (dringend notwendige) Reparaturen. Baumaterial als auch Maschinen, Werkzeuge, Geräte und vor allem Ersatzteile konnten nicht in ausreichendem Maße oder überhaupt nicht beschafft werden.

8.7 Bautätigkeit in Städten*)

Bauart	Einheit	1970	1975	1978	1979
Wohnbauten					
Genehmigungen	Anzahl	2 181	610	1 258	1 401
Fläche	1 000 m ²	325	98	250	459
Nichtwohnbauten					
Genehmigungen	Anzahl	295	71	244	202
Fläche	1 000 m ²	158	32	94	157

*) Baugenehmigungen; in "wichtigen Städten".

Informationen über den Außenhandel von Zaire liefern die zairische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen von Zaire zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Zaire. Die Daten der zairischen und der deutschen Statistik für den deutsch-zairischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

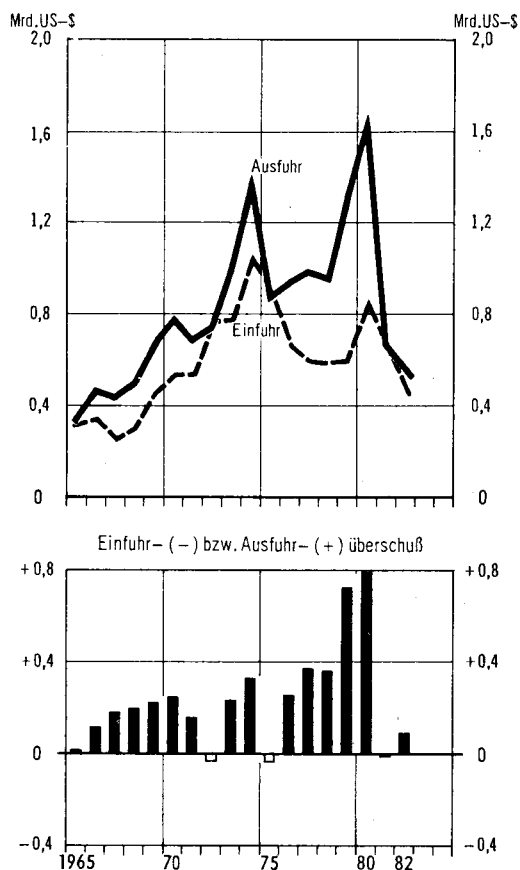
Die Außenhandelsdaten der zairischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Län-

derangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Zaire als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

AUSSENHANDEL ZAIRES
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0201

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaire 1985

Die Nachweisungen der Außenhandelsstatistik Zaires sind weithin unvollständig. Seit 1979 kann der Außenhandelsverkehr nur nach Partnerangaben errechnet werden, die nachstehend aufgeführten Daten beziehen sich lediglich auf den Handelsverkehr mit OECD-Ländern. Vergleiche mit den Außenhandelsumsätzen bis 1978 sind deshalb nur bedingt möglich. Die Außenhandelsentwicklung ist wertmäßig (in US-Dollar) stark rückläufig. Bis 1980 waren beträchtliche Außenhandelsüberschüsse erzielt worden.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	609,0	591,6	596,8	841,5	672,1	479,8
Ausfuhr	981,4	950,8	1 323,9	1 639,0	662,3	569,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-) ...	+ 372,4	+ 359,2	+ 727,1	+ 797,5	- 9,8	+ 89,4
Mill. Zaïre (Landeswährung)						
Einfuhr	522,7	490,7	1 046,9	2 327,8	2 950,7	2 750,5
Ausfuhr	846,9	778,2	2 342,2	4 553,8	2 836,1	3 265,9
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-) ...	+ 324,2	+ 287,5	+ 1 295,3	+ 2 226,0	+ 114,6	+ 515,4

An der Spitze der Einfuhr stehen Erzeugnisse des Maschinen- und Fahrzeugbaus (1981 417 Mill. US-\$), mit weitem Abstand folgen Nahrungsmittel (64 Mill. US-\$) sowie Erdöl und -destillationserzeugnisse (53 Mill. US-\$). Ein Vergleich der drei letzten ausgewiesenen Jahre zeigt, daß der Wert der eingeführten Nahrungsmittel kontinuierlich zurückgegangen ist, während Erdöl und dessen Destillationserzeugnisse einen raschen wertmäßigen Anstieg aufweisen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979 ¹⁾	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Molkereierzeugnisse	22,8	11,7	21,0	17,2	11,9	12,1
Fisch und Fischwaren	31,4	29,1	32,0	19,6	9,6	9,3
Getreide und Getreideerzeugnisse	66,4	60,6	57,9	50,0	49,5	43,0
Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse	98,6	69,1	46,5	8,3	32,8	52,6
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	17,9	26,5	20,8	25,5	31,8	28,6
Kunststoffe, Kunstharze usw.	11,6	10,4	12,6	8,8	10,4	10,0
Papier, Pappe und Waren daraus	14,3	15,2	17,1	15,4	18,2	8,9
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	37,5	50,9	41,8	24,7	34,4	22,0
Eisen und Stahl	28,5	26,2	29,5	26,7	39,8	29,3
Metallwaren	59,6	58,1	49,9	31,2	46,7	39,5
Maschinen und Fahrzeuge	255,0	279,6	252,2	370,3	465,0	417,3
Nichtelektrische Maschinen	87,0	93,8	126,2	134,9	177,7	154,4
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	93,2	100,0	56,5	93,3	86,1	80,2
Fahrzeuge	74,8	85,8	69,7	142,2	187,6	180,8
Bekleidung	10,2	7,0	7,4	11,0	15,7	10,8

1) Partnerangaben (nur Handelsverkehr mit den OECD-Ländern).

Die zairische Ausfuhr beschränkt sich im wesentlichen auf wenige Waren/Warengruppen. Wertmäßig waren 1981 die drei wichtigsten Kupfer (308 Mill. US-\$, andere Erze und mineralische Rohstoffe spielten eine vergleichsweise geringe Rolle, 119 Mill. US-\$), Rohöl (260 Mill. US-\$) und Kaffee/Tee/Kakao (182 Mill. US-\$). Diamanten, Holz und Rohkautschuk blieben wertmäßig weit zurück. Die relative Bedeutung des Erdöls ist (infolge der Preisentwicklung auf dem Weltmarkt) rasch gestiegen.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw. 1)	177,4	243,0	199,2	257,6	242,1	182,3
Kaffee	166,4	223,0	186,6	143,1	166,4	111,6
Kakao	6,5	13,4	9,5	9,7	6,9	5,0
Futtermittel, frisch	15,5	31,0	51,7	4,5	5,0	5,8
Rohkautschuk	13,8	18,3	46,1	17,1	21,3	25,0
Holz 1)	6,4	9,9	7,0	24,4	26,8	21,0
Mineralische Rohstoffe 1) ..	10,7	24,4	10,0	14,5	12,9	38,0
Erze und Metallabfälle 1) ..	27,4	67,6	32,5	71,0	98,6	80,9
Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse 1)	72,3	40,5	12,6	43,6	185,7	259,9
Pflanzliche Öle 1)	16,3	19,0	9,3	17,0	18,1	13,9
Schmuckdiamanten	16,9	30,0	30,8	96,8	69,0	44,0
Kupfer	373,8	433,5	313,8	482,5	707,7	308,8

1) Ab 1979 Partnerangaben (nur Handelsverkehr mit OECD-Ländern).

Bei der Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern steht Belgien als ehemaliges "Mutterland" (von vormals Belgisch-Kongo) auch heute noch in den Außenhandelsbeziehungen an erster Stelle. Vor allem in der Ausfuhr Zaires nimmt es eine starke Position ein. Nur die Vereinigten Staaten hatten 1982 eine stärkere Bedeutung als Absatzland erlangt, da sie die gesamte zairische Rohölförderung und einen Teil der mineralischen Erzeugnisse aufnahmen.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern *)
Mill. US-\$

Bezugsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	458,6	430,3	649,6	784,1	580,5	565,8 ^{a)}
Bundesrepublik Deutschland	91,1	83,3	149,0	171,0	115,0	98,0
Belgien-Luxemburg	168,7	157,7	211,7	286,4	216,2	212,3
Frankreich	82,7	94,6	156,5	137,3	117,0	127,6
Italien	41,6	38,4	45,9	78,5	57,8	44,1
Großbritannien und Nord- irland	39,1	34,8	52,0	70,6	40,4	39,8
Niederlande	20,2	13,4	28,8	29,9	28,4	34,1
Vereinigte Staaten	102,8	92,8	124,3	170,5	155,4	99,5
Kanada	1,3	3,3	4,2	23,9	42,4	20,0
Argentinien	4,2	3,4	1,9	3,7	5,7	24,9
Japan	35,6	23,5	28,5	50,5	87,4	56,3
Simbabwe	36,7	35,6	34,5	33,4	31,0	25,5

*) 1977 und 1978: Ursprungsland; ab 1979 geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

a) 1983: 573,7 Mill. US-\$.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern*)

Mill. US-\$

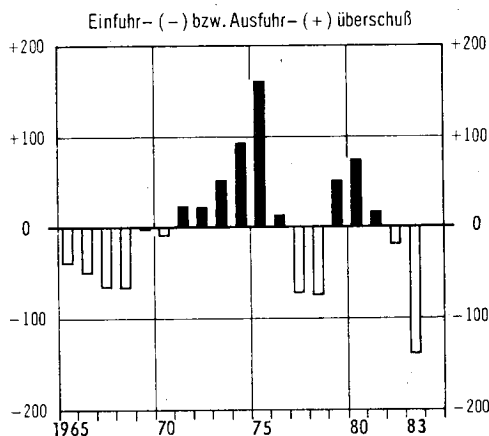
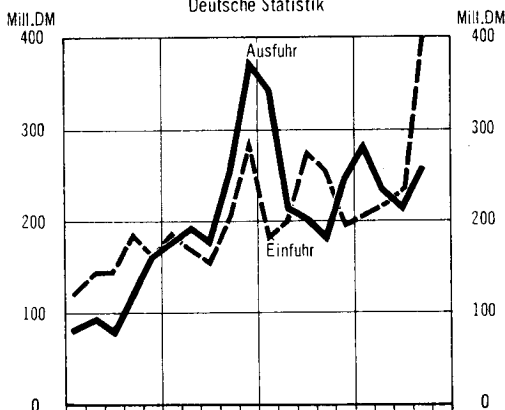
Absatzland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	838,0	647,2	1 378,6	1 666,2	1 305,9	854,7 ^{a)}
Bundesrepublik Deutschland	38,7	54,5	96,7	104,4	103,6	88,5
Belgien-Luxemburg	259,5	269,5	870,2	1 116,4	891,5	535,9
Italien	122,7	73,3	108,4	139,3	93,7	74,6
Großbritannien u. Nordirl.	200,0	125,6	129,5	111,1	56,6	25,4
Niederlande	36,3	25,3	16,9	21,0	36,7	21,2
Spanien	5,3	3,5	5,5	12,8	18,9	9,0
Schweiz	29,9	90,9	11,9	11,5	3,1	7,2
Vereinigte Staaten	67,1	32,5	298,6	367,5	400,0	616,3
Kanada	0,1	0,1	1,5	7,2	0,5	12,0
Brasilien	0,4	9,9	33,8	52,4	22,6	12,9
Japan	55,8	16,6	104,8	122,8	65,1	54,4
Indien	1,1	1,3	26,1	27,4	27,4	23,3

*) 1977 und 1978 Verbrauchsland; ab 1979 geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

a) 1983: 788,5 Mill. US-\$.

Nach den Ergebnissen der deutschen Außenhandelsstatistik hatte das Außenhandelsvolumen (Wert von Einfuhr und Ausfuhr) zwischen 1978 und 1982 stagniert. Im Mittel dieser Jahre war ein knapper Ausfuhrüberschuß zu bemerken. Das Jahr 1983 brachte eine beträchtliche Zunahme des Außenhandelsvolumens (+ 44 %). In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland hatte Zaire 1983 in der Einfuhr die 63. Stelle, in der Ausfuhr die 72. Stelle inne.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT ZAIRE
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0202

9.6 Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Zaire

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Zaire als Herstellungsland)	127	106	115	97	97	154
Ausfuhr (Zaire als Verbrauchsland)	91	135	155	104	89	100
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 36	+ 29	+ 40	+ 7	- 8	- 54
Mill. DM						
Einfuhr (Zaire als Herstellungsland)	255	195	207	219	235	394
Ausfuhr (Zaire als Verbrauchsland)	181	247	281	236	216	256
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 73	+ 52	+ 74	+ 17	- 19	- 138

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Zaire beruht im wesentlichen auf NE-Metallen, vorwiegend Kupfer, Kobalt, Zink und Zinn, die 1983 einen wertmäßigen Anteil von 70 % (1982 49 %) hatten. An zweiter Stelle folgen Kaffee, Kakao und Tee mit 11 % (19 %); medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse hatten einen Anteil von 4,8 % (8,4 %). Von einiger Bedeutung sind ferner Holz, Rohkautschuk und Holzwaren (ohne Möbel). Diese sechs Warengruppen zusammen machen etwa 94 % des gesamten Einfuhrwertes aus.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Zaire nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze	16 254	36 358	19 236	46 402	17 286	43 975
Rohkautschuk (einschl. synthetischer; regen.)	5 416	12 004	2 761	6 693	3 239	8 299
Holz	9 458	21 346	8 053	19 354	5 538	14 176
Fette, pflanzliche Öle	4 545	10 356	3 241	7 749	2 395	6 167
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	4 970	11 142	8 159	19 726	7 626	18 995
Holzwaren (ausgen. Möbel) .	2 502	5 634	1 970	4 704	2 212	5 684
NE-Metalle	7 650	16 726	47 834	115 447	107 572	276 095

Im Gegensatz zur Einfuhr stehen auf der deutschen Ausfuhrliste für Zaire eine Vielzahl von Waren bzw. Warengruppen. Die wertmäßig größten Positionen waren 1983 Beförderungsmittel (22 %, Straßenfahrzeuge allein 19 %) und Erzeugnisse des Maschinenbaus (21 %). Die nächsten Warengruppen folgen erst mit weitem Abstand (Getreide und Getreideerzeugnisse 3,8 %, Kunststoffe 3,6 %).

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Zaire nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideerzeug- nisse	34	77	1 660	4 072	3 990	9 712
Organische Chemikalien	3 461	7 882	1 645	4 029	2 842	7 342
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	4 540	10 477	2 911	7 125	3 516	8 873
Medizinische und pharmazeuti- sche Erzeugnisse	3 183	7 214	2 455	5 960	2 591	6 629
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	4 573	10 506	3 545	8 573	3 616	9 307
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. Eisen und Stahl	2 460	5 584	2 721	6 513	2 488	6 399
Metallwaren, a.n.g.	1 559	3 492	1 777	4 291	2 419	6 319
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	2 611	5 930	2 447	5 941	3 000	7 631
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile	9 267	20 988	8 467	20 551	13 834	35 400
Geräte für Nachrichtentechni- k; Fernseh-, Rundfunk- geräte	6 498	14 747	5 377	13 050	6 705	17 067
Straßenfahrzeuge	758	1 681	640	1 544	2 491	6 710
Andere Beförderungsmittel ...	17 750	40 201	17 087	41 258	18 722	48 636
	3 884	8 760	10 806	26 330	2 992	7 533

Das Verkehrsnetz von Zaire gilt als "das größte Afrikas". Es beruht auf dem Flußsystem des Zaire/Kongostroms und der großen Zahl seiner wasserreichen Nebenflüsse (rd. 14 000 km schiffbare Wasserwege). Wo die Flußschifffahrt durch natürliche Hindernisse unterbrochen wird, ergänzen Eisenbahnabschnitte das Transportsystem. Für das Hauptwirtschaftszentrum des Landes, das abgelegene Schaba (Katanga), reichen die binnenländischen Verkehrseinrichtungen nicht aus. Erhebliche Mengen der bergbaulichen Massengüter werden über ausländische Bahnstrecken abtransportiert. Ein leistungsfähiges Fernstraßennetz, das der besseren Erschließung des weiträumigen Landes dienen soll, befindet sich im Aufbau. In Anbetracht der Großräumigkeit kommt dem Luftverkehr besondere Bedeutung zu.

Das noch unzureichend ausgebaute Verkehrsnetz und der oftmals schlechte Zustand der Verkehrseinrichtungen sind u. a. Ursachen für die Behinderung der wirtschaftlichen Entwicklung. Betroffen sind vor allem Bereiche mit Massengüterproduktion wie Bergbau, Landwirtschaft, Holzwirtschaft. Im Programmplan 1983/85 sind 5,1 Mrd.Z (etwa 408 Mill. DM) vorgesehen, hauptsächlich zum Ausbau des Eisenbahn- und des Straßennetzes.

Die Eisenbahnen sind seit 1974 unter einer zentralen Verwaltung (Société Nationale des Chemins de Fer Zairois/SNCZ) zusammengefaßt. Die Streckenlänge beträgt 5 254 km (August 1983), davon sind 858 km elektrifiziert. Das Streckennetz besteht aus vier isolierten Teilnetzen, die zur Ergänzung der Flußschifffahrt angelegt wurden. Durchgehende Eisenbahnverbindungen zu Hafenplätzen führen durch Gebiete fremder Staaten; diese Verbindungen sind durch innenpolitische Auseinandersetzungen in diesen Staaten (Angola, Mosambik) immer wieder unterbrochen worden. Zur Überwindung dieser Misere befindet sich eine durchgehende innerzairische Eisenbahn von Lubumbashi/Schaba über Ilebo - Kinshasa zu einem zairischen Seehafen am Atlantik im Bau. Die 65 km lange Strecke Kinshasa - Seehafen Matadi wird elektrifiziert (veranschlagte Kosten 70 Mill. US-\$, von Belgien finanziert).

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahnen sind vor allem im Personenverkehr stark zurückgegangen. Ob die starken Schwankungen von Jahr zu Jahr den realen Verhältnissen entsprechen oder eher unzulänglichen Erhebungen der Daten zuzuschreiben sind, bleibt offen.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen *)

Fahrzeugart	1972	1974	1976	1977	1980	1983 ¹⁾
Lokomotiven	219	183	153	153	184	139
Personenwagen 2)	281	148	277	256	282	412
Güterwagen	4 057	4 430	.	5 050	7 595	8 138

*) 1972 und 1974: nur KDL (Compagnie des Chemins de Fer Kinshasa - Dilda - Lubumbashi), 1976 und 1977: SNCZ ohne ONATRA.

1) Stand: 1. Januar 1983. - 2) Einschl. Triebwagen (1983: 38 Einheiten).

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Beförderte Personen	1 000	4 801	3 159	2 859	1 901	2 154	1 474
Beförderte Güter	1 000 t	8 323	7 128	6 632	7 080	7 087	6 331
Personenkilometer	Mill.	972	982	942	640	841	624
Nettotonnenkilometer	Mill.	4 048	2 919	2 659	3 017	2 940	2 952

*) Gesamtleistungen (Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Binnenschifffahrt) der staatlichen SNCZ (Société Nationale des Chemins de Fer Zairois) einschl. ONATRA (Office National des Transports du Zaïre).

Die Länge des Straßennetzes wird seit Jahren unverändert mit 145 000 km angegeben. Bis 1978 wurde die Länge der "Hauptstraßen" mit 68 000 km ausgewiesen. Durch eine neue Klassifikation werden seit 1979 20 700 km als Hauptstraßen bezeichnet. (2 000 km sind asphaltiert), doch der größte Teil befindet sich in schlechtem Zustand. Im Jahre 1960 hatten 58 000 km Allwetterstraßen zur Verfügung gestanden. Zunächst können nur die Fernstraßen (voies nationales) ausgebaut und repariert werden. Die Straßenverbindungen zu Provinz- und Regionalzentren müßten ebenfalls verbessert werden. Bei mehr als der Hälfte des Straßennetzes handelt es sich um "Pisten", die für den motorisierten Verkehr kaum Bedeutung haben. Am Trans-Africa Highway von Lagos/Nigeria nach Mombasa/Kenia hat Zaïre zwar einen 1 500 km langen Abschnitt (die Arbeiten auf zaïrischem Territorium sollten 1981 abgeschlossen sein), doch hat dieser für den Binnenverkehr bisher keine Bedeutung.

Der Kraftfahrzeugbestand war Ende der siebziger Jahre stark rückläufig. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes erscheint dies auch verständlich. Mehr als die Hälfte des Kraftfahrzeugbestandes ist in Kinshasa registriert. Sehr zurückgegangen waren auch die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen.

10.3 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte

Fahrzeugbestand/Pkw-Dichte	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Personenkraftwagen	86 000	85 757	84 479	65 000	40 000	.
Kraftomnibusse 1)	7 742	7 839	7 947	13 500	1 000	.
Lastkraftwagen	64 798	64 388	63 668	40 000	21 000	.
Pkw je 1 000 Einwohner	3,4	3,3	3,2	2,4	1,4	.

1) Bis 1977 einschl. Minibusse.

10.4 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	7 512	4 056	3 100	2 100	945	1 185	1 400
Kraftomnibusse 1)	3 910	485	500	350	244	.	726 ^{a)}
Lastkraftwagen	6 263	2 830	2 500	2 000	1 492	986	1 814

1) Bis 1977 einschl. Minibusse.

a) Darunter 667 Minibusse.

Zaire hat nur einen außerordentlich schmalen Zugang zum Meer, 40 km Seegrenze an der Mündung des Zairestromes in den Atlantischen Ozean. Haupthafen ist Matadi, das 160 km flußaufwärts liegt und für Seeschiffe erreichbar ist. Unmittelbar am Meer wurde der Tiefwasserhafen Banana errichtet. Die "Compagnie Maritime Zairoise" besitzt 34 seegängige Schiffe mit 92 000 BRT, es handelt sich also um sehr kleine Schiffseinheiten.

10.5 Bestand an Seeschiffen^{*)}

Schiffsart	Einheit	1970	1975	1978	1979	1980	1981 bis 1983
Handelsschiffe	Anzahl 1 000 BRT	6 28,8	28 85,2	34 109,8	32 91,8	33 91,9	34 92,0

*) Schiffe mit 100 BRT und mehr.

In zairischen Häfen wurden 1983 3,5 Mill. t Güter umgeschlagen, 38 % in den drei Seehäfen Matadi, Boma und Banana. Doch hat der Flußhafen Kinshasa mit 60 % des Gesamthafenumschlags den Hauptanteil. Hier werden die Güter, die nicht für die Hauptstadt bestimmt sind oder aus deren Produktion stammen, entweder flußauf weiterbefördert oder per Bahn zum Seehafen Matadi transportiert. In diesem Gebiet betreibt die ONATRA (Office National des Transports) sowohl den Schiffs- wie auch den Bahn- und Straßenverkehr. Der Ausbau des Hafens Banana ist bis zum Jahre 2 000 geplant; in der ersten Ausbaustufe ist die Erweiterung des Zufahrtskanals vorgesehen sowie die Schaffung von Liegeplätzen für Rohöltanker und Massengutfrachter.

10.6 Güterumschlag in See- und Binnenhäfen 1 000 t

Häfen	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Matadi	1 021,9 ^{a)}	986,7	1 082,2	1 137,8	1 153,3	1 252,4
Boma	97,0 ^{a)}	104,8	79,2	80,6	79,0	71,8 ^{b)}
Banana	9,0 ^{a)}	.	16,4	17,0	18,2	5,6 ^{b)}
Kinshasa	1 808,0	1 364,5	1 467,9	1 549,5	1 521,5	2 062,3
Kalemie	114,0	60,7	88,9	99,5	94,1	97,3
Kalundu	60,9	24,5	37,4	43,9	21,5	9,3
Eisenbahn Matadi-Kinshasa	868,0 ^{a)}	768,4	819,9	856,2	839,0	941,6 ^{b)}
Außerdem: Lokalverkehr	490,5 ^{a)}	.	452,3	485,6	421,7	201,3 ^{b)}

a) 1978. - b) 6 Monate.

Über die Flußschifffahrt auf dem Kongostromsystem gibt es keine Zahlenangaben. Die Flußschifffahrt wird mehrfach durch längere Abschnitte mit Stromschnellen unterbrochen; diese Abschnitte werden durch Eisenbahnstrecken umgangen. Dieses Transportsystem verlangt mehrmaliges Umladen auf dem langen Weg von Schaba zur Hauptstadt bzw. zum Seehafen. Es ist kostspielig und zeitraubend (bis zu 70 Tagen Transportzeit). Außerdem gibt es einen bescheidenen Schiffsverkehr auf den Seen an der östlichen Landesgrenze.

Der Flugverkehr ist für einen Flächenstaat wie Zaire von besonderer Bedeutung. Flughäfen mit internationalem Verkehr sind Kinshasa-N'Djili, Lubumbashi-Luano, Bukavu und Kisangani. Weitere wichtige Flugplätze sind die von Mbandaka, Mbuji-Maji, Goma, Kananga und Kikwit. Das Inlandsflugnetz bedient mehr als 40 Flugplätze regelmäßig. Darüber hinaus sind zahlreiche Landeplätze über das ganze Land verteilt. Die 1961 gegründete staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Air Zaire" betreibt den Inlandsverkehr sowie Linienverkehr nach Ost- und Westafrika, ferner nach Mitteleuropa. Wie alle Verkehrsleistungen sind auch die des Luftverkehrs von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen.

10.7 Beförderungsleistungen im Luftverkehr *)

Art der Leistung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Inlandsverkehr						
Starts und Landungen ...	Anzahl	10 516	11 600	14 200	17 300	17 000
Fluggäste						
Ein- und Aussteiger ..	1 000	490,0	554,0	393,0	519,0	385,0
Fracht (einschl. Post)						
Versand/Empfang	1 000 t	24,0	32,1	25,3	28,3	36,1
Personenkilometer	Mill.	754,3	565,8	466,5	490,3	372,0
Nettotonnenkilometer ...	Mill.	36,3	28,8	46,9	21,8	15,0
internationaler Verkehr						
Starts und Landungen ...	Anzahl	4,9	5,2	5,1	6,4	5,7
Fluggäste						
Ein- und Aussteiger ..	1 000	154,0	152,0	122,0	164,0	119,0
Durchreisende						
Fracht (einschl. Post)						
Versand/Empfang	1 000 t	12,3	13,8	9,5	9,0	5,6
Personenkilometer	Mill.	357,1	285,9	425,0	273,0	208,4
Nettotonnenkilometer ...	Mill.	22,4	16,9	46,7	13,3	9,0

*) Nur Linienverkehr.

Zahlenangaben über den Post- und Fernmeldeverkehr liegen nicht vor. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse ist gegenüber 1976 offenbar stark zurückgegangen. Seit 1971 ist Zaire durch eine Bodenstation bei Kinshasa an das weltweite Fernmelde-Satellitennetz angeschlossen. Rundfunk und Fernsehen befinden sich im Aufbau, Satellitenübertragung wird angestrebt (mit französischer Hilfe).

10.8 Nachrichtenwesen

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Fernsprechanchlüsse	37	48	48	.	26	26	27
Rundfunkteilnehmer ¹⁾							
Hörfunk	63	100	108	125	130	.	150 ^{a)}
Fernsehen	7,0	7,0	7,0	7,6	8,0	8,0	...

1) Geräte in Gebrauch.

a) 1981: 200 000.

Der Tourismus ist unbedeutend. Anfang der siebziger Jahre nahm die Zahl der registrierten Auslandsgäste zu und erreichte im Jahre 1974 mit 93 700 eingereisten Auslandsgästen einen Höhepunkt. Der starke Rückgang seitdem ist durch wirtschaftliche und innenpolitische Schwierigkeiten begründet. Im wesentlichen wurden die Hauptstadt und der Nationalpark an der östlichen Landesgrenze zwischen Kivu- und Mobutusee besucht. Für das Jahr 1974 wurde die Zahl der verfügbaren Hotelbetten mit etwa 4 000 angegeben. Neuere Zahlen fehlen hierzu ebenso wie zum Reiseverkehr überhaupt.

11.1 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste
nach ausgewählten Herkunftsländern^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979
Insgesamt	1 000	38,3	40,9	24,7	25,6	20,0 ^{a)}
Belgien	%	37,2	10,6	18,7	36,0	.
Frankreich	%	7,7	10,8	11,3	10,2	.
Bunderepublik Deutschland	%	1,2	4,1	4,3	5,9	.
Vereinigte Staaten	%	5,3	10,8	6,3	5,4	.
Großbritannien u. Nordirland .	%	3,5	7,2	5,3	3,3	.
Italien	%	4,0	4,5	4,1	2,8	.
Deviseneinnahmen	Mill.US-\$	1	11	10	20	19 ^{b)}

*) Ohne Tagesausflügler; das Herkunftsland bezeichnet die Nationalität der Reisenden.

a) 1980: 23 000 Grenzankünfte. - b) 1980: 22 Mill. US-\$ Deviseneinnahmen.

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist seit 1967 der Zaïre (Z) zu 100 Makuta, der Likuta (K, Singular zu Makuta) ist unterteilt zu 100 Sengi (s). Mit Wirkung vom 24. Februar 1984 wurde das vorübergehend eingeführte differenzierte Kurssystem (offizieller Kurs, Freimarktkurs) abgeschafft. Auf dem Parallelmarkt waren bisweilen mehr als 75 % des privaten Handels abgewickelt worden. Mehrmalige (seit März 1976 acht) starke Abwertungen der Landeswährung (zuletzt im September 1983 um etwa 350 %) führten dazu, daß sich offizielle Notierung und Schwarzmarktkurs angenähert hatten und die Staatsbank den Wechselkurs freigegeben hat.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Offizieller Kurs							
Ankauf	DM für 1 Z	5,2512	0,6527	0,4149	0,4128	0,0909	0,0802
Verkauf	DM für 1 Z						
Ankauf	Z für 1 US-\$	0,5000	2,9847	5,4652	5,7463	30,1178	37,7830
Verkauf	Z für 1 US-\$						
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	JE Z für 1 SZR	0,585	3,810	6,349	6,349	31,543	37,474

*) Stand: JE.

1) Stand: Ende September.

Zentralbank ist die 1964 gegründete "Banque du Zaïre" (zuvor seit 1961 "Banque Nationale du Congo"). Im Lande sind neun Geschäftsbanken tätig, darunter die "Union Zairoise de Banques", die Vertretung europäischer Banken. Außerdem bestehen zwei Sparinstitute (Caisse d'Epargne) und fünf Spezial-(Entwicklungs-)banken. Deren wichtigste ist die SOFIDE (Société Financière de Développement), die als wichtigstes Instrument zur Durchsetzung der Entwicklungspolitik der Regierung gilt. Die SOFIDE ist das einzige Finanzierungsinstitut in Zaïre, das langfristige Darlehen gewähren und Beteiligungen übernehmen kann. Im Oktober 1982 wurde eine "Banque de Crédit Agricole" geschaffen, die der speziellen Förderung des privaten Sektors der Landwirtschaft dienen soll.

Im März 1976 hat Zaïre den Goldstandard und die Bindung der Landeswährung an den US-Dollar aufgegeben. Der Devisenbestand ist besonders seit 1982 sehr knapp, Inländern ist es praktisch unmöglich, Devisen zu erwerben.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	57,0	298,1	357,2	287,7 ^{a)}	198,8	208,1
Goldbestand ²⁾	9,1	91,4	153,1	136,1	159,9	160,3
Devisenbestand	24,9	206,5	204,1	123,6	38,9	47,7
Sonderziehungsrechte	23,4	0,2	-	0,7	0,0	0,1

*) Stand: JE.

1) Stand: Ende September. - 2) Nationale Bewertung.

a) Einschl. 27,3 Mill. US-\$ "Reserve Position in the Fund".

Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken liegen nur über das Auslandsgeschäft vor; sie sind aus den Berechnungen für Partnerländer addiert.

12.3 Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken^{*)}

Mill. US-\$

Bilanzposten	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Forderungen	162	132	172	147	111	110
Verbindlichkeiten	42	48	44	40	50	25

*) Im Auslandsgeschäft; Stand: JE.

Einen Notenbankausweis gibt es nicht, ebensowenig nationale Angaben zum Geldwesen. Die Geldmenge M1 (Bargeld + Sichteinlagen) hat sich innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt (Ende 1984 18,7 Mrd. Z). Eine nennenswerte Spartätigkeit ist nicht zu beobachten (verbreitet soll jedoch die private Hortung von Bargeld sein).

12.4 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Mill. Zaire

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf ²⁾ (Münzen und Noten)	205,4	408,6	1 254,9	2 090,3	3 282,9	4 501,8
Sichteinlagen	224,4	1 174,5	1 525,6	2 100,2	3 941,4	4 181,6
Geldmenge M 1	429,8	1 583,1	2 780,5	4 190,5	7 224,3	8 683,4
Termineinlagen ³⁾	86,1	294,1	415,4	499,8	767,0	761,3
Geldmenge M 2	515,9	1 877,2	3 195,9	4 690,3	7 991,3	9 444,7
Spareinlagen	11,4	43,6	44,0	.	.	.
Geldmenge M 3	527,3	1 920,8	3 239,9	.	.	.

*) Stand: Letzter Freitag zum Jahresende.

1) Stand: Ende Juni. - 2) Ohne Bestände der Banken. - 3) Einschl. ausländischer Währungseinlagen.

Die zwar ständig zunehmende Kreditsumme wird jedoch durch die hohe Geldentwertung sehr relativiert. Gut ein Drittel der Kreditsumme geht in die Landwirtschaft (1983 38%). Für 1984 ist das Kreditvolumen auf 4,83 Mrd. Z veranschlagt.

12.5 Bankkredite nach Wirtschaftsbereichen *)
Mill. Zaïre

Wirtschaftsbereich	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	479,8	603,8	823,9	954,9	1 259,3	1 789,4	2 757,8
Landwirtschaft	132,7	178,2	253,5	363,7	438,1	621,2	1 043,3
Handel	137,5	174,6	227,9	250,3	312,9	384,7	614,1
Verarbeitendes Gewerbe .	97,1	104,9	163,8	165,2	251,3	381,5	571,8
Bauwirtschaft 1)	4,8	9,6	18,2	22,7	24,5	27,2	142,0
Verkehr	18,5	33,1	46,7	26,0	30,7	92,7	87,8
Sonstige Bereiche	89,2	103,4	113,8	127,0	192,8	282,1	298,5

*) Ausgezählte Kredite; Stand: JE.

1) Einschl. "Öffentliche Arbeiten".

Das "Klima" für private Investitionen war trotz Rückgangs der Inflation 1984 und der Freigabe der Preise nicht besonders günstig. Im Ausland ist das Mißtrauen, das sich aus der Zairianisierung der Wirtschaft und den Verstaatlichungen der Jahre 1973/74 ergeben hatte, keineswegs überwunden. Bis Mitte 1984 war es praktisch unmöglich, erzielte Gewinne ins Ausland zu transferieren. Das Investitionsförderungsgesetz (Code des investissements) vom September 1979, das in- wie ausländischen Investoren Steuervergünstigungen bot, wird einer Neufassung unterzogen.

12.6 Deutsche Direktinvestitionen *)
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Direktinvestitionen	76,4	97,6	79,0	78,8	78,7	76,3	97,3	105,0

*) JE.

Der Staatshaushalt der Zentralregierung ist in einen Allgemeinen und einen Investitionshaushalt gegliedert. Über das Budget gibt es außerordentlich spärliche und dazu noch oft widersprüchliche Daten. Die Einnahmen beruhten bisher weitgehend auf steuerlichen Einnahmen, erst in den letzten Jahren machen die GECAMINES-Abgaben einen zunehmend bedeutenderen Teil aus.

13.1 Haushalt der Zentralregierung^{*)}

Mill. Zaire

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Allgemeiner Haushalt						
Einnahmen	1 023	2 430	3 336	5 616	7 840	6 802
Ausgaben	1 027	2 437	2 938	5 188	7 007	7 832
Mehrausgaben (-) bzw. -einnahmen (+)	- 4	- 7	+ 398	+ 428	+ 833	- 1 030
Kapitalausgaben	141	225	256	.	.	647
Investitionshaushalt, Ausgaben ...	333	316	1 140	1 201	1 210	1 772
Insgesamt (Ausgaben)	1 360	2 753	4 078	6 389	8 217	9 604

*) Voranschläge.

13.2 Laufende Einnahmen des Allgemeinen Haushalts^{*)}

Mill. Zaire

Haushaltsposten	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Einnahmen insgesamt	1 023,1	2 430,1	3 335,9	5 616,4	7 839,8	10 838
Steuerliche Einnahmen	989,1	1 898,9	2 423,8	4 595,9	5 779,1	4 821,8
Direkte Steuern	549,6	900,5	953,4	2 259,5	3 752,3	2 949,4
Einkommensteuer	248,4	410,1	430,5	.	.	2 037,6
Indirekte Steuern	439,5	998,4	1 470,4	2 336,3	2 026,9	1 872,5
darunter:						
Ausfuhrzölle	179,5	504,2	860,9	.	.	59,6
Einfuhrzölle	81,0	179,0	230,0	.	.	760,4
Verbrauchssteuer	54,3	61,1	70,9	.	.	377,4
Nichtsteuerliche Einnahmen	34,0	531,2	912,1	1 020,5	1 060,7	1 259,8
GECAMINES .....	.	.	.	.	1 000	2 036

*) Voranschläge.

Für 1984 wird, nach mehreren Korrekturen nach unten (hauptsächlich infolge vermindelter Einnahmen durch die Schwäche des Kupferpreises), mit Einnahmen in Höhe von 20,7 Mrd. Z gerechnet. Die Ausgabenseite wird (in funktionaler Gliederung) wesentlich übersichtlicher dargestellt. Die größten Haushaltsposten bilden Erziehungswesen, Schuldendienst und Verteidigung. Im Jahre 1982 übertraf der Schuldendienst noch die Ausgabensumme des Investitionshaushalts. Für 1984 wird mit Ausgaben in Höhe von 23,6 Mrd. Z gerechnet; im Budget 1985 sind 34,7 Mrd. Z veranschlagt.

13.3 Laufende Ausgaben des Allgemeinen Haushalts*)

Mill. Zaïre

Haushaltsposten	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Ausgaben	1 027,0	2 436,6	2 937,5	5 187,5	7 007,2	7 832,0
darunter:						
Präsidentialamt	38,3	70,6	105,1	162,9	220,6	284,0
Ministerium für						
Gesundheitswesen	44,8	93,3	97,0	160,3	142,3	97,2
Bildungswesen	131,9	664,5	589,9	950,8	1 462,8	1 589,6
Landwirtschaft	12,0	68,9	27,9	128,0	178,2	165,4
Öffentliche Arbeiten 1)	26,2	95,2	127,5	239,9	107,0	70,4
Verkehr	7,3	21,6	24,7	28,3	6,1	11,8
Finanzen	17,8	76,4	108,3	201,4	133,6	127,5
Justiz	6,4	25,8	16,8	49,5	27,8	25,4
Nationale Orientierung .	12,8	29,1	21,1	54,5	30,3	7,1
Außeres	30,1	84,7	83,1	130,7	309,7	295,4
Verteidigung	70,3	181,7	254,1	366,3	560,7	652,1
Schuldendienst 2)	447,3	550,2	932,5	957,8	1 357,2	1 455,7

*) Voranschläge.

1) Einschl. Raumordnung. - 2) Ohne Ausgaben für kommerzielle Schulden.

Über die Finanzierungsquellen des Investitionshaushalts ist nichts bekannt. Der rechnerische Überschuß des Allgemeinen Haushalts in den Jahren 1980 bis 1982 hätte zu seiner Deckung nicht ausgereicht.

13.4 Ausgaben des Investitionshaushalts*)

Mill. Zaïre

Ausgabenbereich	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Ausgaben	333,0	315,6	1 139,8	1 201,1	1 210,1	1 771,8
darunter:						
Gesundheitswesen	14,0	44,9	66,8	15,7	114,0	16,0
Bildungswesen	20,2	29,4	84,2	66,0	95,1	49,9
Landwirtschaft	104,5	19,7	76,4	117,1	34,4	17,0
Energiewirtschaft	57,2	41,4	442,6	367,2	192,6	628,1
Öffentliche Arbeiten 1) ..	53,7	67,3	67,5	58,3	102,5	284,5
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	27,5	33,3	90,0	222,6	313,1	483,8
Verteidigung 2)	10,7	10,0	31,4	18,9	35,1	60,7

*) Genehmigte Zusagen.

1) Einschl. Raumordnung. - 2) Bau von Truppenlagern, Beschaffung von Material und Ausrüstung sowie die auf den Lieferantenkrediten liegenden Lasten.

Zaïre gehört zu den 15 am stärksten verschuldeten Ländern der Welt. Die Regierung hat deshalb im Sommer 1984 den Internationalen Währungsfonds/IWF um Unterstützung bei der Ausarbeitung eines neuen Wirtschaftssparprogramms ersucht, um die Last der Auslandsverschuldung (von der Regierung für Ende 1984 mit 4,1 Mrd. US-\$ angegeben) zu verringern. Zur gleichen Zeit war abermals mit dem "Club von Paris" - dem Zusammenschluß der westlichen Gläubigerländer - wegen einer "Umschuldung" der zairischen Auslandsverbindlichkeiten verhandelt worden; es war die sechste derartige Verhand-

lung seit 1976. Im Dezember 1983 ging es um etwa 1 Mrd. US-\$, die 1983 bzw. 1984 fällig geworden wären.

13.5 Öffentliche Schuld*)

Art der Schuld	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Innere Verschuldung (brutto)	Mill. Zaïre	841,5	1 198,7	1 979,3	2 808,4	3 441,8	.
Äußere Verschuldung ..	Mill. US-\$	3 337,3	3 505,6	4 230,1	4 571,0	4 973,0	5 018,0
Ausgezahlte Beträge	Mill. US-\$	2 180,3	2 870,1	3 574,2	3 779,6	4 228,0	3 349,0

*) Stand: Jeweils JE.

Statistiken über Löhne, Gehälter und Durchschnittsverdienste sind nicht verfügbar. Die Regierung setzt Mindestlöhne fest (Salaire Minimum Garanti); bis Mitte 1983 gab es diese lediglich für den nichtagraren Bereich (SMIG - Salaire Minimum Interprofessionale Garanti), seit Oktober 1983 gibt es solche auch für Beschäftigte in der Landwirtschaft. Da die weit überwiegende Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen "selbständig" (Bauern in der Subsistenzwirtschaft und deren mithelfende Familienangehörige) ist, bleiben sie außerhalb dieser Regelung. Die Lohnsätze für abhängig Beschäftigte werden auf der Basis der Mindestlöhne zwischen Gewerkschaften und einzelnen Unternehmen ausgehandelt. Tarifverträge für Industriebranchen sind unbekannt.

Es besteht ein sehr starkes Lohngefälle. Ein leitender Angestellter verdient (1983) etwa 4 000 Z monatlich, ein Lehrer etwa 1 500 Z und ein Landarbeiter oftmals weniger als 200 Z. Die Einkommen großer Teile der Bevölkerung reichen zur Befriedigung der Grundbedürfnisse nicht aus. Neben dem sozialen Lohngefälle besteht noch ein regionales. Die höchsten Löhne werden in den großen Städten, in erster Linie in der Hauptstadt, gezahlt. Die Lohnerhöhungen bleiben hinter der Preisentwicklung zurück (Steigerungsrate 1983 in Kinshasa laut Zentralbank 73 %). Die Reallöhne sind in den letzten Jahren ständig gesunken.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der abhängig Beschäftigten beträgt zwischen 40 und 48 Stunden.

14.1 Index der gesetzlichen Mindestlöhne^{*)}

1975 = 100

Lohnart	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Nominallohn	137,1	157,1	209,9	222,8	229,6	261,4
Reallohn	47,9	36,6	21,8	15,7	11,6	9,6

*) Durchschnitt; Berechnungen der Zentralbank.

14.2 Index der Nominal- und Reallöhne^{*)}

1975 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979
Privatsektor				
Nominallohn	121,5	156,1	198,8	.
Reallohn	69,5	53,8	44,8	.
Öffentliche Verwaltung				
Nominallohn	128,3	133,9	156,2	319,7
Reallohn	73,3	47,5	35,3	34,1

*) Berechnungen der Zentralbank; auf der Basis der Bruttolöhne bzw. Tarifgehälter.

Daten über Preise werden statistisch nur unzulänglich erfaßt. In der Folge der andauernden krisenhaften Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat sich auf vielen Gebieten ein Mangel eingestellt, der zu einer hohen Inflationsrate führte. So herrscht Knappheit an Nahrungsmitteln und anderen lebenswichtigen Waren, doch fehlen auch wichtige Ersatzteile und Rohstoffe. Die Kaufkraft eines Arbeiters soll 1982 nur noch 5 % des Wertes von 1960 betragen haben. Die Inflationsrate betrug 1979 ungefähr 100 %, in den Jahren 1980 bis 1982 schwankte sie zwischen 30 und 40 % und erreichte 1983 nochmals 73 %. Für 1984 wurde abermals ein so hoher Wert erwartet, doch scheinen kreditpolitische Maßnahmen der Regierung gegriffen zu haben (in den ersten neun Monaten des Jahres 1984 nur eine Preissteigerung von 17,7 %). Alle diese Berechnungen beruhen auf Untersuchungen des "Institut National de Statistique", die lediglich in Kinshasa durchgeführt werden.

Die Erzeugermindestpreise für landwirtschaftliche Produkte waren bis Mai 1981 festgesetzt und ab Juni 1981 schrittweise freigegeben worden. Daraus ergaben sich für 1982 deutlich höhere Preise, die als "tatsächliche Preise auf den Märkten" bezeichnet wurden.

15.1 Erzeugermindestpreise landwirtschaftlicher Produkte *)

Makuta je kg

Ware	1978	1979	1980	1981	1982
Kaffee "Robusta"	14	80	150	150	200-350
Kaffee "Arabica"	32	100	200	200	650
Baumwolle, 1. Qualität	45	90	90	115-180	210
Baumwolle, 2. Qualität	35	60	60	90-135	140
Mais	22	35	50	60-70	95-140
Maniok	22	35	50	60-70	60-100
Palmfrüchte	5	5	10	10	15-30
Paddyreis (Uvira-Zone) .....	.	200	200	280	280-300
Paddyreis (sonstige Zonen)	16	50	70	85	85-100

*) JE; 100 Makuta = 1 Zaïre.

Beim Index der Einzelhandelspreise handelt es sich um den Durchschnitt der Preisindizes für Handelsgeschäfte und für Märkte. Für Großhandelspreise fehlen neuere Angaben, bei den übrigen Indexgruppen zeigen die Baumaterialpreise den stärksten Anstieg.

15.2 Ausgewählte wichtige Preisindizes *)

1975 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Einzelhandelspreise 1)	428,8	965,0	1 420,4	1 977,5	2 736,3	4 736,3
Baumaterialpreise	260,9	566,7	1 223,7	2 102,4	3 354,9	.
Baukostenpreise	232,6	472,2	958,3	1 606,1	2 535,1	.
Großhandelspreise	530,4	876,2	1 370,0	.	.	.

*) JD.

1) Gewogener Durchschnitt der Indizes der Preise im Handel und auf Märkten.

Es wird lediglich ein Preisindex der Lebenshaltungskosten für die Hauptstadt Kinshasa veröffentlicht. Er wird von der Zentralbank "Banque du Zaïre" berechnet und basiert auf Untersuchungen aus dem Jahre 1969 ("family expenditure survey"). Der Index bezieht "alle Einkommensgruppen Kinshasas" ein und gilt für "Familien, die aus durchschnittlich 5,9 Personen bestehen". Für die Indexberechnung werden 143 Waren und Dienstleistungen berücksichtigt.

15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Kinshasa *)

Indexgruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
		1975 = 100				
Gesamtindex	453	913	1 313	1 813	2 488	4 375
Ernährung	550	1 083	1 313	1 828	2 495	4 254
Bekleidung	372	770	1 272	1 844	2 298	4 342
Miete	289	732	1 545	1 862	2 761	4 592
Verschiedenes	297	666	1 268	1 647	2 230	4 634
		1980 = 100				
Gesamtindex	33,7	70,4	100	134,9	185,1	325,5 ^{a)}

*) Durchschnitt; Schätzung des "Institut National de Statistique" (INS).

a) Mai 1984: 492,9.

Beim Index der Einzelhandelspreise auf Märkten in Kinshasa wird nach Inlands- und Auslandswaren unterschieden. Die Preisentwicklung der Auslandswaren unterscheidet sich immer deutlicher von der Entwicklung der Inlandswarenpreise.

15.4 Index der Einzelhandelspreise auf Märkten in Kinshasa *)

1975 = 100

Warenart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	453	946	1 339	1 813	2 488	4 375
Inlandswaren	474	912	1 226	1 646	2 347	4 077
Auslandswaren	510	1 121	1 684	2 174	2 936	5 800
Gemischte Waren	510	1 002	1 287	1 950	2 548	3 990

*) Durchschnitt; Schätzung des "Institut National de Statistique".

In fünf Jahren (1978 bis 1983) haben sich die Einzelhandelspreise für Benzin und Leuchtpetroleum um 7 000 % erhöht. Allein im Jahre 1983 haben sich die Preise dieser beiden Waren gegenüber dem Vorjahr ungefähr verdreifacht.

15.5 Einzelhandelspreise wichtiger Erdöldestillationserzeugnisse *)

Zaïre je Liter

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982	1983
		September	Oktober	Juli		November
Motorenbenzin	0,51	2,50	4,00	5,50	12,50	35,00
Leuchtpetroleum	0,14	0,70	1,40	2,50	3,00	10,00
Heizöl	0,17	0,71	1,15	2,80	3,10	10,00

*) Jeweils Jahres- bzw. Monatsende.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Zaire werden vom Institut de Recherche Scientifique, Kinshasa, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1980 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980		
	Mill. Z		1980 = 100	Z
1972	1 157	17 504	7	780
1973	1 475	18 929	8	821
1974	1 799	19 522	9	823
1975	1 919	18 537	10	760
1976	2 860	17 564	16	698
1977	3 956	17 698	22	682
1978	5 481	16 752	33	626
1979	11 105	16 796	66	608
1980	17 207	17 207	100	604
1981	23 603	17 619	134	600
1982	31 296	17 295	181	572
1983	53 107	17 465	304	561

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1981	+ 37,2	+ 2,4	+ 34,0	- 0,7
1982	+ 32,6	- 1,8	+ 35,1	- 4,7
1983	+ 70	+ 1,0	+ 68	- 1,9
1972/1977 D ..	+ 27,9	+ 0,2	+ 27,6	- 2,6
1977/1983 D ..	+ 54	- 0,2	+ 55	- 3,2

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen
Mill. Z

1972	1 089,7	188,5	365,4	98,8	203,6	148,6	94,4	292,8
1973	1 394,4	239,5	528,6	116,0	342,4	175,7	122,5	328,1
1974	1 711,7	309,2	656,2	150,5	410,7	222,0	93,6	430,7
1975	1 833,6	373,6	606,7	191,6	293,2	275,3	82,3	495,7
1976	2 773,8	735,2	762,7	239,2	376,3	452,9	91,6	731,4
1977	3 865,1	1 077,4	900,0	280,2	460,0	731,3	84,4	1 072,0
1978	5 370,2	1 658,7	1 171,8	336,0	638,9	967,2	92,7	1 479,8
1979	10 846,3	3 442,8	2 552,7	419,2	1 786,7	2 044,3	104,4	2 702,1
1980	16 604,1	4 948,2	4 961,5	518,5	3 742,5	3 161,9	325,6	3 206,9
1981	22 688,8	7 550,0	5 565,6	648,0	3 745,6	4 625,9	559,1	4 388,2

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1979	+ 102	+ 108	+ 118	+ 24,8	+ 180	+ 111	+ 12,6	+ 83
1980	+ 53	+ 43,7	+ 94	+ 23,7	+ 109	+ 55	+ 212	+ 18,7
1981	+ 36,6	+ 53	+ 12,2	+ 25,0	+ 0,1	+ 46,3	+ 72	+ 36,8
1972/1977 D	+ 28,8	+ 41,7	+ 19,8	+ 23,2	+ 17,7	+ 37,5	- 2,2	+ 29,6
1977/1981 D	+ 56	+ 63	+ 58	+ 23,3	+ 69	+ 59	+ 60	+ 42,2

in Preisen von 1970
Mill. Z

1972	941,5	165,6	367,8	85,8	226,4	121,7	73,5	212,9
1973	1 024,6	171,9	399,1	93,4	243,4	129,3	85,7	238,6
1974	1 074,5	175,3	419,1	101,1	250,1	128,7	91,5	259,9
1975	1 022,0	172,7	402,4	92,1	242,0	120,9	82,3	243,7
1976	980,4	181,9	371,2	84,8	226,7	113,7	71,1	242,5
1977	990,5	175,9	374,6	83,0	239,8	114,0	67,0	259,0
1978	936,3	176,2	343,4	72,5	218,0	95,8	65,7	255,2
1979	940,0	181,6	322,6	68,3	206,3	95,9	59,2	280,7
1980	959,9	186,7	336,9	67,5	220,4	103,8	63,0	269,5
1981	982,9	191,7	353,1	68,0	236,2	103,6	67,0	267,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1979	+ 0,4	+ 3,1	- 6,1	- 5,8	- 5,4	+ 0,1	- 9,9	+ 10,0
1980	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,4	- 1,2	+ 6,8	+ 8,2	+ 6,4	- 4,0
1981	+ 2,4	+ 2,7	+ 4,8	+ 0,7	+ 7,2	- 0,2	+ 6,3	- 0,7
1972/1977 D	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,4	- 0,7	+ 1,2	- 1,3	- 1,8	+ 4,0
1977/1981 D	- 0,2	+ 2,2	- 1,5	- 4,9	- 0,4	- 2,4	- 0	+ 0,8

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. Z

1972	1 157	650	265	371	+	15	1 302	378	522
1973	1 475	805	312	372	+	70	1 559	562	646
1974	1 799	941	428	551	-	-	1 919	817	937
1975	1 919	1 220	452	548	+	65	2 285	520	885
1976	2 860	2 089	555	656	+	86	3 386	927	1 453
1977	3 956	2 849	772	1 372	+	145	5 137	1 117	2 298
1978	5 481	3 812	893	950	+	57	5 713	1 216	1 448
1979	11 105	6 686	1 857	1 526	+	653	10 722	2 742	2 359
1980	17 207	10 349	3 391	3 435	+	208	17 383	6 102	6 278
1981	23 603	16 490	4 190	4 675	+	1 292	26 647	4 238	7 282
1982	31 296	17 206	5 948	6 332	+	1 225	30 711	10 407	9 821

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1980	+ 55	+ 55	+ 83	+ 125		+ 62	+ 123	+ 166
1981	+ 37,2	+ 59	+ 23,6	+ 36,1		+ 53	- 30,5	+ 16,0
1982	+ 32,6	+ 4,3	+ 42,0	+ 35,4		+ 15,3	+ 146	+ 34,9
1972/1977 D	+ 27,9	+ 34,4	+ 23,9	+ 29,9		+ 31,6	+ 24,2	+ 34,5
1977/1982 D	+ 51	+ 43,3	+ 50	+ 35,8		+ 43,0	+ 56	+ 33,7

in Preisen von 1970
Mill. Z

1972	995	530	190	321	+	3	1 043	494	541
1973	1 076	592	227	298	+	53	1 171	540	634
1974	1 110	548	257	390	-	10	1 184	498	573
1975	1 055	539	226	321	+	28	1 114	467	527
1976	999	527	199	244	+	28	997	438	436
1977	1 006	450	214	470	+	52	1 186	437	616
1978	953	385	200	235	+	14	834	443	324
1979	955	321	243	273	+	117	954	349	348

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1977	+ 0,8	- 14,5	+ 7,9	+ 92		+ 18,9	- 0,3	+ 41,2
1978	- 5,3	- 14,4	- 6,9	- 50		- 29,7	+ 1,4	- 47,5
1979	+ 0,3	- 16,8	+ 21,9	+ 16,3		+ 14,4	- 21,0	+ 7,7
1972/1979 D	- 0,6	- 6,9	+ 3,6	- 2,3		- 1,3	- 4,8	- 6,1

16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens einkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Ab-schrei-bungen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 3 - Sp. 4)	In-direkte Steuern abzügl. Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) (Sp. 5 - Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. Z

1972	1 157	- 58	1 100	104	996	68	928
1973	1 475	- 75	1 400	130	1 270	81	1 189
1974	1 799	- 105	1 694	169	1 525	87	1 438
1975	1 919	- 94	1 825	195	1 630	86	1 544
1976	2 860	- 117	2 743	229	2 514	86	2 428
1977	3 956	- 151	3 806	273	3 533	91	3 442
1978	5 481	- 180	5 301	382	4 919	110	4 809
1979	11 105	- 384	10 721	439	10 282	259	10 023
1980	17 207	- 742	16 465	548	15 917	603	15 314
1981	23 603	- 513	23 090	837	22 253	915	21 338
1982	31 296	- 1 647	29 649	1 220	28 429	.	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1980	+ 55	X	+ 54	+ 24,8	+ 55	+ 133	+ 53
1981	+ 37,2		+ 40,2	+ 53	+ 39,8	+ 52	+ 39,3
1982	+ 32,6		+ 28,4	+ 45,8	+ 27,8	.	.
1972/1977 D	+ 27,9		+ 28,2	+ 21,3	+ 28,8	+ 6,1	+ 30,0
1977/1982 D	+ 51	+ 51	+ 34,9	+ 52	+ 78 ^{a)}	+ 58 ^{a)}	

a) 1977/1981 D.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Zaire stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR *)

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	887,1	904,8	1 258,3	1 419,7	1 501,0
Einfuhr	1 120,4	1 372,5	818,4	856,7	923,0
Saldo der Handelsbilanz	- 233,3	- 467,7	+ 439,9	+ 563,0	+ 578,0
Transportleistungen 1) Einnahmen	16,0	16,1	0,9	2,0	3,1
Ausgaben	219,7	281,1	.	35,9	52,0
Reiseverkehr	3,6	2,9	2,5	3,8	3,0
Ausgaben	19,6	24,5	29,7	30,7	29,4
Kapitalerträge	3,3	7,2	19,9	7,8	24,9
Einnahmen	172,3	318,4	159,3	189,4	249,1
Ausgaben	15,2	32,2	25,4	30,7	36,8
Regierungs-	104,8	114,9	87,0	102,7	99,1
Einnahmen	94,7	135,6	22,9	18,1	34,8
Ausgaben	178,1	286,0	194,2	144,5	156,2
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	132,8	194,0	71,6	62,4	102,6
Ausgaben	694,5	1 024,9	608,6	666,0	781,7
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 561,7	- 830,9	- 537,0	- 603,6	- 679,1
Private Obertragungen	42,4	57,0	- 82,8	- 75,0	- 58,2
Einnahmen	54,8	132,6	.	.	.
Ausgaben	87,3	133,9	126,8	142,4	176,0
Staatliche Obertragungen .. Einnahmen	1,2	2,7	13,0	15,1	17,0
Ausgaben	.	.	.	.	.
Saldo der Obertragungen	+ 73,7	+ 55,6	+ 31,0	+ 52,3	+ 100,8
Saldo der Leistungsbilanz	- 721,3	- 1 243,0	- 66,1	+ 11,7	- 0,3

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Zaires im Ausland .....	.	.	.	.	.
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Zaire	- 69,1	- 50,7	- 91,8	- 46,5	- 25,3
Portfolio-Investitionen	- 0,1	+ 6,8	-	+ 1,0	+ 0,5
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 100,6	- 77,6	.	.	.
der Geschäftsbanken	-	-	.	.	.
anderer Sektoren	- 141,4	- 508,2	.	.	.
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	-	.	.	.
der Geschäftsbanken	+ 49,6	+ 21,4	.	.	.
anderer Sektoren	- 136,6	+ 66,8	.	.	.
Obrige Kapitaltransaktionen 2)	- 346,7	- 684,0	- 358,3	- 263,7	- 234,5
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)	- 35,2	- 2,7	.	.	.
Währungsreserven 4)	- 105,0	+ 39,3	- 5,5	+ 70,0	+ 11,1
Saldo der Kapitalbilanz	- 885,1	- 1 188,9	.	.	.
Ungeklärte Beträge	+ 163,8	- 55,0	.	.	.

*) 1 SZR = 1976: 0,9323 Z.; 1977: 1,0004 Z.; 1978: 1,0465 Z.; 1979: 2,2333 Z.; 1980: 3,6442 Z.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach der Unabhängigkeit verhinderten zunächst langfristige wirtschaftliche Planungen. Im Jahre 1966 wurde eine erste Planungsinstitution ("Hochkommissariat für Planung und Wiederaufbau") geschaffen, für die weitere Entwicklung waren Fünfjahrespläne vorgesehen. Die erste Planperiode lief von 1968 bis 1972, Vorrang hatten Energiewirtschaft (Inga-Projekt) und Industrialisierung (Stahlwerk, Düngemittelfabrik u.a.). Die Wirkung des Investitionsförderungsgesetzes von 1969 wurde infolge der Durchsetzung hoher Staatsbeteiligungen an den wichtigsten Unternehmen zunichte. Daran konnten auch ein Investitionsförderungsbüro beim Wirtschaftsministerium und die Gründung einer staatlichen Entwicklungsgesellschaft (SOCOFIDE = Société Congolaise de Financement du Développement) kaum etwas ändern. Zwar wurde noch ein zweiter Fünfjahresplan (1972 bis 1977) vorbereitet, doch die entscheidende "Weichenstellung" für die Wirtschaftspolitik brachte die programmatische Rede des Staatspräsidenten im November 1973, die eine Enteignung und Verstaatlichung ausländischer Unternehmen zur Folge hatte. Betroffen waren alle Bereiche der Wirtschaft, Landwirtschaft wie Bergbau und Industrie, Handel und Versicherungswesen. Es wurden bürokratische Einrichtungen zur Lenkung und Überwachung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche aufgebaut. Das Land geriet rasch in eine Wirtschaftskrise. Bereits Ende 1975 mußte der Staatspräsident eine abermalige Wende seiner Politikeinleiten, nunmehr von der Staatswirtschaft zur "Economie mixte". Die enteigneten ausländischen Besitzer sollten entschädigt werden, in der Industrie wollte sich der Staat mehr auf Kontrollfunktionen beschränken; ausländische Kapitalanlagen sollten stärker gefördert werden.

Hatte es in Zaire schon vor der Ära der "wirtschaftlichen Experimente" Mitte der 70er Jahre keine eigentlich umfassende Entwicklungsplanung gegeben, sondern mehr Einzelprogramme und "Richtlinien", so wurde eine formelle Planung schließlich ganz aufgegeben. Die Regierung setzte (oftmals rasch wechselnde) einzelne Prioritäten für die wirtschaftliche Entwicklung und mußte endlich auch die Landwirtschaft einbeziehen, da die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern gefährdet war. Immer wieder traten auch "äußere" ungünstige Einflüsse beeinträchtigend hinzu: stark sinkende Weltmarktpreise für Kupfer und andere Rohstoffe, der Ausfall der Benguelabahn, die Einfälle der sog. Katanga-Gendarmen 1977 und 1978. Schließlich wurde Ende 1977 mit Hilfe Belgiens und der Weltbank ein wirtschaftliches Sanierungsprogramm (Mobutu-Plan) entworfen, das auch von anderen westlichen Ländern unterstützt wurde. Der Plan für 1978 bis 1981 sah Gesamtinvestitionen von 2,7 Mrd. US-\$ vor. Verwaltungsreformen und öffentliche Investitionen sollten die Voraussetzungen für künftige ausländische Investitionen schaffen. Entwicklungsschwerpunkte waren Verkehrswesen, Bergbau und Landwirtschaft. Die Ziele des Plans wurden nur zum Teil erfüllt. Immer neue Teilpläne wurden aufgestellt, immer neue Kredite von einzelnen Ländern und von internationalen Institutionen wurden ins Land gepumpt. Mit ausländischer Hilfe bemühte man sich um Reorganisation der Wirtschaftsverwaltung und eine Stabilisierung der Wirtschaft. Der "Ankurbelung" der Wirtschaft sollte ein "Plan de Relance" 1981/83 dienen, mit einer Investitionssumme von 6,877 Mrd. Z war ein wesentlich höherer Betrag vorgesehen als im vorangegangenen "Dreijahresplan". Der Plan sollte zu zwei Dritteln aus ausländischen Quellen finanziert werden. Obgleich

der Agrarsektor (Anteil 14 %) als "höchstprioritär" bezeichnet wurde, bekamen Bergbau (34 %), Verkehrswesen (20 %) und Energiewirtschaft (16 %) wesentlich höhere Anteile zugebilligt. Der soziale Bereich (Bildungswesen 3 %, Gesundheitswesen 1 %) wurde kaum bedacht.

Durch laufende "Anpassungen" ist das Investitionsprogramm 1981/83 inzwischen auf 14 Mrd. Z erhöht worden. Das gegenwärtige dritte Investitionsprogramm für den Zeitraum 1983 bis 1985 ist etwas zurückgeschraubt worden (12,2 Mrd. Z), es wird mit einer Finanzierung aus fremden Quellen nur noch zu 45 % gerechnet. Nunmehr steht das Verkehrswesen (42 % aller Investitionen) an erster Stelle, Bergbau (22 %), Energiewirtschaft (18 %) und Landwirtschaft (8 %) bleiben dagegen weit zurück.

Die für die öffentlichen Investitionsplanungen aufgestellten Programme wurden mit einer "Konsultativgruppe" der Gläubigerländer Zaires abgestimmt (diese haben sich im sog. Club von Paris zusammengefunden, der gegenüber allen hochverschuldeten Entwicklungsländern tätig wird). Zaire zählt zu den Schwerpunktländern für die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland.

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 1 813,4
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	1 166,6
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	293,8
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	872,8
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 566,4
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	274,9
b) Sonstige Zuschüsse (z. B. Humanitäre Hilfe)	18,8
c) Finanzielle Zusammenarbeit	272,6
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 646,9
a) Kredite und Direktinvestitionen	149,3
b) öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	497,6
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 4 737,87
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Belgien	2 147,08
Vereinigte Staaten	937,84
Frankreich	534,24
Bundesrepublik Deutschland	444,50
	} = 85,8 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 1 020,86
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
EG	296,37
UN	277,39
JDA	209,49
	} = 76,7 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	

Wiederaufbau des Funkfernmeldenetzes und des Fernschreibnetzes von Zaire; Wiederaufbau von Brücken; Lieferung von Binnenschiffen, Lokomotiven und Eisenbahnmaterial; Ausbildungszentrum für Straßenbau in Kinshasa; Erweiterung der Stadtbahn Kinshasa; Viehzuchtstation und Veterinärlabor Nioka; Landwirtschaftsschule Mushweshwe; Berater für die Nationale Eisenbahngesellschaft; Zusammenarbeit mit der Universität; Berater für Banken und Ministerien; Lieferung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln; Durchführung von Studien (Nutzung des Methangases im Kivusee, Straßenbaustudien, Ülschieferstudie); Förderung der Entwicklungsgesellschaft SOFIDE; Wiederinstandsetzung von Straßen, Eisenbahnen und Binnenschiffahrtslinien; Investitionsprogramme der staatlichen Eisenbahngesellschaft und der ONATRA, Studie zur Elektrizitätsversorgung mit regenerativer Energie, Stromversorgung ländlicher Zentren; Förderung der Trinkwasserversorgung bei der Regideso, landwirtschaftliche Beratung in Kwango-Kwilu und in Kabare; Orthopädiezentrum an der Universität Kinshasa; Naturschutz in Ostzaire.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République du Zaïre, Département de l'Economie Nationale, Industrie et Commerce, Kinshasa	Conjoncture économique. Année 1983
—, Présidence de la République, Commissariat Général au Plan, Mouvement Populaire de la Révolution, Kinshasa	Synthèse économique 1978
—, Institut National de la Statistique, Kinshasa-Gombe	Estimation de la population par âge et par sexe 1979
Banque du Zaïre, Kinshasa	Rapport Annuel 1982 Bulletin de statistiques Evolution de l'Economie Zaïroise en 1983

*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über

Z a i r e

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
5000 Köln 1, Blaubach 13, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.372.84.246 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
10.005.85.246 Kurzmerkblatt Zaïre

Marktinformationen

26.998.84.246 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
27.656.84.286 Wirtschaftliche Entwicklung 1983
29.383.84.246 Energiewirtschaft 1982

Ferner: Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt

5000 Köln 60, Barbarastr. 1, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 40 - Zaïre - Stand März 1984

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Zaïre 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 11.2.1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten, Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983	Ägypten 1984	Argentinien 1984	Afghanistan 1979 ¹⁾	Australien 1983
Bulgarien 1984	Äquatorialguinea 1984	Bahamas 1983	Bahrain 1984	Neuseeland 1983
EG-Staaten 1984	Äthiopien 1982 ¹⁾	Barbados 1985	Bangladesch 1983	Papua-Neuguinea 1984
Belgien	Algerien 1985	Belize 1983	(11,-)	Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾
Dänemark	Angola 1984	Bolivien 1984	Birma 1984	
Frankreich	Benin 1984	Brasilien 1984	Brunei 1983	
Griechenland	Botsuana 1983	Chile 1984	China (Taiwan) 1984	
Großbritannien u. Norland	Burkina Faso 1984 ²⁾	Costa Rica 1983	China, Volksrep. 1983	
Irland	Burundi 1984	Dominikanische Republik 1984	Hongkong 1984	
Italien	Dschibuti 1983	Ecuador 1984	Indien 1984	
Luxemburg	Eifenbeinküste 1984	El Salvador 1983	Indonesien 1984	
Niederlande	Ethiopien 1983	Guatemala 1984	Irak 1984	
Griechenland 1984	Gambia 1985	Guayana, Franz.- 1977	Iran 1984	
Jugoslawien 1985	Ghana 1984	Guyana 1985	Israel 1984	
Malta 1983	Guinea 1985	Haiti 1984	Japan 1984	
Polen 1984	Kamerun 1983	Honduras 1984	Jemen, Arab. Rep. 1985	
Portugal 1985	Kenia 1985	Jamaika 1984	Jemen, Dem. Volksrep. 1983	
Rumänien 1983	Komoren 1983	Kanada 1983	Jordanien 1984	
Sowjetunion 1982 (10,40)	Kongo 1983	Karibische Staaten 1983 ¹⁾³⁾	Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾	
Spanien 1984	Lesotho 1983	Kolumbien 1984	Katar 1984	
Tschechoslowakei 1984	Liberia 1985	Kuba 1982	Korea, Dem. Volksrep. 1984	
Türkei 1984	Libyen 1984	Mexiko 1985	Korea, Republik 1983 (17,70)	
Ungarn 1982 (11,60)	Madagaskar 1984	Nicaragua 1984	Kuwait 1983	
Zypern 1984	Malawi 1984	Panama 1983	Laos 1971 ¹⁾	
	Mali 1984	Paraguay 1984	Libanon 1975 ¹⁾	
	Marokko 1982 ¹⁾	Peru 1984	Malaysia 1984	
	Mauretanien 1983	Surinam 1982	Mongolei 1983	
	Mauritius 1985	Trinidad und Tobago 1983	Nepal 1985	
	Mosambik 1985	Uruguay 1983	Oman 1984	
	Namibia 1983	Venezuela 1983 ¹⁾	Pakistan 1983 (11,-)	
	Niger 1985	Vereinigte Staaten 1983	Philippinen 1984	
	Nigeria 1983		Saudi-Arabien 1984	
	Ruanda 1983		Singapur 1983	
	Sambia 1985		Sri Lanka 1984	
	Senegal 1983		Syrien 1984	
	Seschellen 1984		Thailand 1983	
	Sierra Leone 1984		Vereinigte Arabische Emirate 1983	
	Simbabwe 1983		Vietnam 1979 ¹⁾	
	Somalia 1984			
	Sudan 1982 ¹⁾			
	Südafrika 1981 ¹⁾			
	Swasiland 1983			
	Tansania 1984			
	Togo 1984			
	Tschad 1984			
	Tunesien 1984			
	Uganda 1983			
	Zaire 1985			
	Zentraleafrikanische Republik 1983			

1) Vergriffen. – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen. – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen. – 5) Fidisch, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Weitere auslandsstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht:

Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Reihe 1 und 3.

Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe; Reihe 3.1 und Reihe 5.

Fachserie 7: Außenhandel; Reihe 5.2.

Fachserie 16: Löhne und Gehälter; Reihe 5.1 und 5.2.

Fachserie 17: Preise; Reihe 11.

Die bisherige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt.

Nähere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes.